MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 1926

559 (2.12.1926) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-226008

Donnerstag, 2. Dezember

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 559

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus, über durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle. R 1, 4-6, (Waffermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Vorkonferenz in Paris

## Briand-Chamberlain-Zalewski

V Paris, 2. Dez. (Von uns. Pariser Vertreter.) Heute abend beginnen bereits die diplomatischen Besprechungen in Paris. Chamberlain, der im Laufe des heutigen Nachmittags hier eintreffen wird, hat bei Briand und Poincaré Konferenzen für heute abend nachgesucht. Wahrscheinlich wird auch der polnische Außenminister Zalewski den Besprechungen Briand-Poincaré-Chamberlain beiwohnen. Gegenstand der Pariser Vorkonferenz sind folgende vier Punkte: 1. Die deutsch-französische Annäherung und die Frage der Rheinlandbesetzung; 2. das Problem der Entwaffnungskontrolle; 3. die italienisch-französischen Beziehungen und die Lage im Mittelmeer und daran anschließend 4. die Ereignisse in China.

Wie am Quai d'Orsay gestern mitgeteilt wurde, liegen noch

**gewisse Differenzen zwischen England und Frankreich**

vor, doch rechnet man damit, daß sie im Laufe der zweitägigen Pariser Konferenz im großen und ganzen beseitigt werden können. Betont wird, daß die Front der Alliierten noch vor dem Zusammentritt der Ratstagung in Genf wieder hergestellt werden soll. Von französischer Seite drängt man jetzt mehr denn je auf die Beziehungen der heutigen deutschen Wehrverbände zur Reichswehr und legt darauf anscheinend den größten Wert. Auch die Frage der Organisierung des großen deutschen Generalstabes wird in den Vordergrund gerückt. Polen nimmt an den Besprechungen insofern teil, als der Außenminister Zalewski ein Memorandum mitbringen wird, in dem die Beunruhigung der polnischen Regierung über die Modernisierung der Festungen Königsberg, Küstrin und Glogau zum Ausdruck gelangt. Daß hierüber sowie über die Frage der Schwarzen Reichswehr Klärung geschaffen werden müsse. Das der polnischen Botschaft in Paris besonders nahestehende schwerindustrielle Blatt „Journal" teilt mit, daß Zalewski bei den Besprechungen eine große Rolle spielen werde. Das Interesse Englands richtet sich hauptsächlich darauf, den Export von deutschen Halbfabrikaten der Waffenindustrie zu unterbinden, denn die Befürchtung Englands konzentriert sich jetzt auf die zunehmenden Rüstungen in Rußland. Es soll vermieden werden, daß Deutschland irgendwie diese Rüstungen fördern könnte. Das „Journal" betont, daß Polen und England in diesem Punkt besonders hart auf Deutschland drücken werden. Ueber die Frage der französisch-italienischen Beziehungen und hauptsächlich die tunesische Frage lautet die Information des Quai d'Orsay sehr vage. Es wird bloß mitgeteilt, daß für den Augenblick an eine ernste Aussprache über eine Neuverteilung der Kolonialmandate, sowie über die mit Tunis zusammenhängenden Angelegenheiten, insbesondere die Ansiedlung von Italienern in dieser französischen Kolonie nicht gesprochen werden könne. Der „Matin" glaubt zu wissen, daß in Genf die Möglichkeit untersucht werden soll, auf die Ereignisse in China Einfluß zu nehmen.

## Stresemann reist morgen nach Genf

⊡ Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Dr. Stresemann begibt sich morgen abend nach Genf. Man nimmt an, daß auch Chamberlain und Briand an den Genfer Beratungen persönlich teilnehmen werden.

Dufour-Feronce, der neue deutsche Untergeneralsekretär des Völkerbundes, ist gestern in Genf eingetroffen, desgleichen der Völkerbundsreferent des Auswärtigen Amtes, Geheimrat v. Bülow.

## Pressekonferenz in Genf

Nach einer Sitzung des Ratskomitees betonte Paul Boncour in einer Pressekonferenz u. a., der französischen These liege der Gedanke zugrunde, künftig jeden Ueberfall unmöglich zu machen. Es handle sich um eine Mobilisierung gegen den Krieg. Sie müßte mit derselben Genauigkeit erfolgen, wie die Kriegsvorbereitungen selbst. Im weiteren Verlauf der Konferenz gab Boncour noch Aufschlüsse über seinen Vorschlag, eine Radiostation des Völkerbundes in Genf zu errichten.

Nach dem Franzosen empfing Lord Robert Cecil die Weltpresse. Er beschränkte sich darauf, das vorliegende Projekt als bemerkenswert zu bezeichnen. Der finnländische Vorschlag, finanzschwachen Völkerbundsstaaten Mittel in die Hand zu geben, um sich verteidigen zu können, werde dem Finanzkomitee zugewiesen werden müssen. Im übrigen ging aus den Mitteilungen des britischen Delegierten hervor, daß man erst heute (Donnerstag) dazu gelangen werde, den Bericht de Brocqueres zu beraten, der wichtige Teile des Artikels 16 des Völkerbundspaktes, nämlich die Frage der Hilfeleistung für einen angegriffenen Staat zum Gegenstand habe.

## England und Sowjetrußland

Im Unterhaus erklärte Chamberlain auf die Vorwürfe mehrerer konservativer Abgeordneter, daß die Regierung gegenüber den Sowjets zu große Schwäche gezeigt habe, die englische Regierung habe bisher von ihren Rechten keinen Gebrauch gemacht, behalte sich aber völlige Handlungsfreiheit für den geeigneten Moment vor. Auf den Antrag eines Arbeiterabgeordneten, zur Beilegung aller zwischen Großbritannien und Rußland bestehenden Schwierigkeiten eine Konferenz einzuberufen, erteilte Chamberlain keine Antwort.

200 Mitglieder des Parlaments haben ein Memorandum unterzeichnet, das dem Premierminister vorgelegt werden soll. In ihm weisen sie darauf hin, daß es wünschenswert wäre, solange die Neuernennung eines Nachfolgers für Krassin bezw. dessen Bestätigung abzulehnen, bis Rußland ganz bestimmte Zusagen hinsichtlich der Propaganda in England gemacht haben werde.

## Briand und Poincaré

V Paris, 2. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Händedruck, den Briand und Poincaré nach der Rede des Außenministers wechselten, und die Worte des Ministerpräsidenten, daß Briand das deutsch-französische Verhältnis in meisterhafter Weise charakterisiert habe, gelten allen Leitartikelern als effektiver Beweis für die intime Uebereinstimmung zwischen den beiden Staatsmännern. Man nimmt es in den meisten Blättern einigen deutschen Organen sehr übel, daß sie Poincaré in einen Gegensatz zu Briand stellen und behaupten, die Thoiry-Politik sei infolge der Beeinflussung des Ministerpräsidenten in eine Sackgasse geraten. Selbst die Briand nicht wohlgesinnten Chefredakteure wie Bailby im „Intransigeant", stellen befriedigt fest, das Sicherheitsproblem bilde den Kern der deutsch-französischen Verhandlungen. „Diese Ueberzeugung äußerte Poincaré bereits im September, als Briand mit dem Ergebnis seiner Aussprache nach Paris zurückkehrte. Der Ministerpräsident rückte in seinen Beratungen mit Briand die Frage in den Vordergrund, auf welcher Grundlage Frankreichs Sicherheit nach der Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle gewährleistet werde. Von der Lösung dieses Problems sei die Lösung der Räumungsfrage abhängig. Im Laufe von knapp zwei Monaten entwickelte sich eine Annäherung des Standpunktes Briands an den Poincarés. Herriots Stimme gebe schließlich den Ausschlag, denn der frühere Ministerpräsident und Außenminister wies auf den Zusammenhang zwischen Sicherheit, Schiedsgericht und Entwaffnung hin."

In diesem Sinne beurteilen die führenden Leitartikler der Pariser Zeitungen und einige große Provinzblätter die Bedeutung der Rede Briands. Sie lassen durchblicken, daß der Außenminister die Argumente Poincarés zur Geltung bringen mußte, um seine Erklärungen den rechtsstehenden Parteigruppen annehmbar zu machen. „Nach einigen Meinungsverschiedenheiten ist das Einverständnis zwischen Poincaré und Briand perfekt. Die Deutschen würden besser tun, sich um die Beseitigung des uns sehr unangenehmen Reichswehrministers Geßler zu kümmern, als gegen Poincaré zu polemisieren, der das Verdienst besitzt, Frankreich gerettet zu haben." Das sind die Mahnungen, die der Poincaré nahestehende Chefredakteur des „Intransigeant" an ein Berliner Zentrumsblatt richtet, das dem französischen Ministerpräsidenten einige unfreundliche Worte widmete.

*

⊡ Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Elsässer Kurier" meldet, wird der Elsaß-Lothringische Beamtenverband am Sonntag, 5. Dezember in Straßburg eine große Kundgebung veranstalten, zu der Parlamentarier und Presse geladen worden sind.

## Der belgische Landwirtschaftsminister in Eupen

Der belgische Landwirtschaftsminister Baels, ein christlicher Demokrat und Beamter der großen vlämischen katholischen Landwirteorganisation, des Boerenbonds, war am Mittwoch dienstlich in Eupen, um sich nach den Wünschen der Landwirte, die schon seit langem klagen, zu erkundigen. Der Vorsitzende des Landwirteverbandes des Kreises Eupen, Zimmermann, hat eine Rede in deutscher Sprache vor dem Minister gehalten und recht eindeutig verlangt, daß man sich in Brüssel mehr als bisher um die besonderen Verhältnisse in Eupen und Malmedy kümmere, im besonderen, daß die belgische Regierung ein Sonderabkommen mit Deutschland zur Erleichterung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Deutschland abschließe. Die belgische Regierung habe seit Jahr und Tag diesen Wunsch, dem sich auch weite industrielle Kreise Eupens und Malmedys anschlossen, unbeachtet gelassen. Minister Baels gab in seiner Antwort zwar allgemeine Versprechungen, verpflichtete sich aber nicht zu irgend etwas konkretem. Am Schluß seiner Rede bemerkte er, Belgien sei das gemeinsame Vaterland.

## Deutsch-englische Wirtschaftsbesprechungen

London, 2. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter). Die deutsche Delegation für die morgen beginnenden deutsch-englischen Industrieverhandlungen wird heute abend in London erwartet. Ueber das Programm der Zusammenkunft ist noch nachzutragen, daß schon jetzt die Verabredung weitere Konferenzen geplant ist, die im Gegensatz zu der jetzt stattfindenden Vollmachten zu konkreten Beschlüssen haben würden.

## Rückgabe des deutschen Eigentums

Nach einer Meldung der „Associated Preß" hat am Mittwoch in einer Konferenz im Weißen Hause Senator Borah dem Präsidenten Coolidge die sofortige Rückgabe des deutschen Eigentums empfohlen.

Nach seinem Besuche im Weißen Hause erklärte Borah, daß die Maßnahmen, die jetzt vom Finanzausschuß des Repräsentantenhauses entworfen werden und die Rückgabe eines Teiles des deutschen Eigentums sofort und des Restes in Teilzahlungen während einer Periode von mehreren Jahren vorsehen, vom Kongreß nicht angenommen werden würden. Borah schloß: Die Regierung darf nicht ihre Ehre für etwa 280 000 Millionen Dollar preisgeben. Es würde besser sein, die amerikanischen Ansprüche aus Mitteln des Schatzamtes zu bezahlen, oder Bonds zu ihrer Deckung auszugeben.

---

* **Der deutsch-lettische Handelsvertrag ratifiziert.** Im Auswärtigen Amt sind die Ratifizierungsurkunden des deutsch-lettländischen Handelsvertrags ausgetauscht worden.

## Länder und parlamentarisches System

### Ein Schlußwort zur Regierungskrisis in Baden

Das kritische Nachgeplänkel der Parteipresse über die Regierungsbildung in Baden ist verstummt. Allzu heftig ist es überhaupt nicht gewesen, soweit es sich nicht um die Verdeckung von Rückzugsgefechten gehandelt hat. Der allgemeine Tenor zeugte von Unlust und Mißvergnügen auch bei den „siegreichen" Parteien über die endlich gefundene Patentlösung der Wiederherstellung der Weimarer Koalition. Um uns nicht dem Vorwurf auszusetzen, das zu begehen, was man in der Studentensprache als Nachtusch bezeichnet, sei daher auch unsererseits die Debatte geschlossen. Dagegen sei die Aufmerksamkeit auf zwei Presseäußerungen gelenkt, die sich weniger mit den parteipolitischen, als vielmehr mit den Rückwirkungen der Regierungsverhandlungen befassen. Es handelt sich daher vornehmlich um Lehren, für die der badische Fall den Ausgangspunkt allgemeiner politischer Betrachtungen darstellt. Charakteristischerweise sind es zwei Blätter der Linken, die noch andere als rein parteipolitische Folgerungen zu ziehen versuchen. Der Ausgangspunkt ist bei beiden der gleiche, dagegen weichen die Schlüsse voneinander ab. Die sozialdemokratische Mannheimer „Volksstimme" wendet sich mit folgenden Worten gegen die Möglichkeit der jährlichen Wiederholung einer Regierungskrisis:

„Mit uns empfindet sicherlich das ganze badische Volk es auf die Dauer als unerträglich, da ein relativ kleines Land von noch nicht 2½ Millionen Bewohnern alle Jahre oder günstigenfalls alle paar Jahre die Aufregungen einer politischen Krise vom Ausmaß der jetzt beendeten durchzumachen und den sachlich-materiellen wie persönlich-physischen und -psychischen Aufwand zu bestreiten hat, den sie mit sich bringt. Da stehen denn doch Kraftverbrauch und Effekt in einem allzu krassen Gegensatz, ein großer Aufwand wird gerade nicht „schmählich", aber doch zum großen Teil nutzlos vertan. Man denke sich: neben dem Reich immer noch einige zwanzig Einzelländer mit Eigenstaatlichkeit, eigener Staatshoheit und eigenen Parlamenten, und alle mit nur wenigen oder gar keinen Ausnahmen, alle paar Jahre in „Regierungskrisen" gestürzt: welch willkommener Agitationsstoff für die Gegner von Demokratie und Parlamentarismus, und welch gefährliche Vorbereitung der psychologischen Voraussetzungen im Volke für die günstige Aufnahme dieser antirepublikanischen und antidemokratischen Treibereien! . . . Es scheint uns höchste Zeit, daß die Parteien, die ein Interesse an der Aufrechterhaltung des bestehenden parlamentarischen Systems haben, sich auch dieser Lehren der eben beendigten badischen Regierungs-Krise bewußt werden und in Zukunft die Kompromittierung der Regierungs-Methoden, die uns die republikanischen Verfassungen in Land und Reich gebracht, den anderen überlassen: den Monarchisten oder Faszisten auf der Rechten und den Bolschewisten auf der Linken."

Sieht man die Wurzel aus dieser vorsichtig verklausulierten Schlußsumme, ergibt sich der Wunsch der Sozialdemokratie, die Herrschaft der Weimarer Koalition nach dem berühmten Wort Friedrich Wilhelms I. wie einen rocher de bronce zu stabilieren. Eine zweifellos recht bequeme Lösung, die sich freilich nicht mit den Grundsätzen einer wahrhaft demokratischen Staatsidee vereinbaren läßt! Das fühlt auch das sozialdemokratische Blatt zweifellos selbst, denn sonst hätte es die nur angedeutete Vergewaltigung der Nicht-Weimarer Parteien nicht mit Schlagworten verbrämt, die in diesem Zusammenhang völlig fehl am Orte sind. Immerhin will man aber doch noch das parlamentarische System, wenn auch in verstümmelter Form, bestehen lassen.

Zu einem anderen Ergebnis kommt das führende Blatt der süddeutschen Demokraten, die „Frankfurter Zeitung". Für sie gibt der Verlauf der badischen Regierungskrisis Veranlassung zu der Frage, ob nicht die Anwendung des parlamentarischen Systems, im Reiche eine Notwendigkeit, für die Länder problematisch geworden sei. Zur Begründung führt die „Frankfurter Zeitung" folgendes an:

„So wenig erfreulich der Verlauf dieser ganzen badischen Regierungskrise erscheint, so lehrreich kann er sich erweisen. Das größte Hindernis einer Großen Koalition in Baden war nämlich nicht politischen, sondern parlamentarisch-technischen Charakters. Die Zahl der Ministersitze reicht nicht aus zur Verteilung an die vier Parteien. Es sind zwar vier Ministerien, aber das Zentrum verlangt zwei davon mit der Begründung, daß es allein ungefähr ebenso stark ist wie die drei anderen Parteien zusammen. Diese rechnerische Schwierigkeit bringt eine sehr viel tiefer liegende politische Erscheinung zum äußeren Ausdruck, die Tatsache nämlich, daß es überhaupt auf die Dauer unmöglich sein wird, in all den deutschen Ländern, großen und kleinen, nach dem regulären parlamentarischen System zu regieren. Das spricht nicht gegen dieses System, welches einem Sechzigmillionenvolke durchaus angemessen ist. Aber muß deshalb in den Einzelgliedern des Reiches, nur um einen innerlich doch unwahren Souveränitätsschein zu wahren, die Verwaltung genau so politisch kompliziert werden, wie es im großen unvermeidlich und durchaus sachgemäß ist? Der frühere Staatspräsident Hellpach hat vor einigen Monaten einmal auf diesen Widersinn hingewiesen und damals vorgeschlagen, die Landesregierung durch ein Kollegium von Staatssekretären zu ersetzen, die vom Landtag für die Zeit seiner eigenen Amtsdauer zu wählen und solange unabsetzbar wären. Dieser Vorschlag hat wenig Anklang gefunden. Er ist in der Tat verfrüht, solange die Länder die Selbständigkeit festzuhalten suchen, die ihnen die heutige Verfassung gewährt. Wir haben damals ausgesprochen und damit Zustimmung gefunden: Man kann nicht die Länderregierung entpolitisieren, solange die Länder selbst in ihren Kompetenzen und ihrer Gesamtbetätigung nicht entpolitisiert sind. Aber Erscheinungen, wie sie im Laufe dieser zwölfmonatigen badischen Regierungskrise sich gezeigt haben, werden jedenfalls in der Richtung auf den deutschen Einheitsstaat eine starke erzieherische Wirkung üben."

Ob die zuletzt gezogene Schlußfolgerung der „Frankfurter Zeitung" zu Recht besteht, möchte zunächst zweifelhaft erscheinen. Aber man muß zugeben, daß ein gewisser Kern richtig ist. Die kostspielige Verwaltung der Länder läßt sich in der bisherigen Weise nicht mehr lange durchführen. Der mahnende Finger des Reformzwanges klopft bereits rauh und aufschreckend an verschiedene Kabinettstüren. Wie in den letzten Wochen wiederholt ausgeführt wurde, ist die Lösung der Länderfrage nicht mehr auf die lange Bank zu schieben. Ob sie aber durch die Beseitigung des parlamentarischen Systems beschleunigt werden kann, ist dann doch nicht ohne weiteres einleuchtend. Wenn man sich zur Demo-

MARCHIVUM

kratie bekennt und sie so vertritt, wie die „Frankfurter Zeitung", die sich sonst so gern als Aufsichtsorgan und Beschwerdestelle der Länder südlich des Mains fühlt, muß man sie als Ganzes gelten lassen und darf nicht für Ausnahmen plädieren, die umso peinlicher berühren, weil sie sich parteipolitisch gegen eine ganz bestimmte Partei, die Deutsche Volkspartei, richten. Denn das bildet geradezu die Brücke zwischen dem demokratischen und sozialdemokratischen Kommentar, daß sie beide die Tendenz des Ausschlusses der Volkspartei betreiben. Um die vermeintlichen, eingebildeten oder gar wirklichen Gefahren zu vermeiden, die aus einer Beteiligung der Volkspartei den bisherigen Koalitionsgenossen drohen könnten, ist man bereit, sonst dreimal hochgepriesene Grundsätze preiszugeben. Nun versteht man auch, warum der Artikel der „Frankfurter Zeitung" die Ueberschrift trägt „Ruhe in Baden". Man will sich mit anderen Worten, nicht die Kreise stören lassen, die man bisher gemeinsam gezogen hat. Wer bewußt boshaft sein wollte, könnte auch daraus allerlei Schlüsse ziehen, z. B. auf die Besetzung wichtiger Stellen im Staate. Man kann die Befürchtung begreifen, daß die bisherige „Ruhe" und „Ordnung" durch den Eintritt der Volkspartei vielleicht doch ein wenig unangenehm gestört werden könnte. Ist es aber notwendig, zu deren Verteidigung so schweres Geschütz aufzufahren, wie es die „Frankfurter Zeitung" tut? Wurden bisher nicht die Arbeiten der Weimarer Koalition überall in deutschen Landen als Rettung des Staates ausgegeben — und nun spricht man auf einmal von unwahrem Souveränitätsschein?

Diese Gegenüberstellung genügt, um die Brüchigkeit der Argumente zu erweisen. Man braucht das ganze Problem der Frage „Reich und Länder" nicht noch einmal aufzurollen. Aber solange eine endgültige Lösung noch nicht gefunden ist, wird man die Zwischenlösung einer etwaigen Abschaffung des parlamentarischen Systems in den Ländern nicht befürworten können. Die Verschiebung der politischen Kräfte hält fortgesetzt an. Dennoch sind plötzliche Umformungen gerade in den Ländern nicht zu erwarten, wie auch das Beispiel der sächsischen Landtagswahlen zeigt. Deswegen ist das parlamentarische System ein Gegengewicht zur politischen Dynamik, d. h. der ausschlaggebenden Machtstellung einer Partei im Staate. Haben die Länder erst einmal wirklich ihre letzten Souveränitätsrechte verloren, ist auch die Frage, parlamentarisches System oder nicht, von selbst erledigt. Bis dahin aber wird man jeder mißbräuchlichen Umbiegung demokratischer Grundsätze aufs schärfste entgegentreten müssen.

K. F.

* * *

### Die Ausschaltung des Liberalismus in Baden

bedauert, um Aeußerungen dieser Art abzuschließen, auch die Zuschrift eines alten badischen Demokraten an die „Konst. Ztg.", wo es u. a. heißt:

„Das Zentrum sowohl wie die Sozialdemokraten haben den Höhepunkt überschritten, das beweisen vielerorts die Gemeindewahlen. Das Zentrum kann seine Organisationen nicht noch mehr ausbauen. Die nimmermüde Begehrlichkeit und die Gewalttätigkeiten seiner Vertreter im kleinsten Dörfchen haben manchem schon die Augen geöffnet. Der gewöhnliche Mann glaubt nicht mehr an die Gefahr für die Religion. Dazu die Simultanschulfrage, in welcher das Zentrum eine ganz anfechtbare Rolle spielt. Bei richtiger Ausnützung der Angriffswaffen, bei ausgebauter Organisation, bei entschiedener Presse und von Begeisterung getragener Agitation, der skrupelloser Zentrumsarbeit gleichwertig, wäre mit vereinten Kräften für den nächsten Landtag eine bedeutende Schwächung des Zentrums möglich gewesen und ebenso der Sozialdemokratie. Im Kampfe um die höchsten Kulturgüter, um die Freiheit des Denkens hat die demokratische Landtagsfraktion die Zeit nicht begriffen und die Möglichkeit des Sieges um ein Jahrzehnt zurückgeworfen, vielleicht die Hoffnung völlig zerstört. Ein freiheitlich gesinnter Mann sollte wissen, was heute auf dem Spiele steht, und er sollte seine staatspolitische Weisheit danach einzurichten verstehen. Das ist nicht geschehen und derentwegen unser freies Wort, das sich nicht nur an die demokratische, sondern in gleicher Weise an die volksparteiliche Parteileitung richtet. Solange wir der Parole (des Zentrums) „Trenne und herrsche" nicht die andere: „Getrennt marschieren, vereint schlagen", entgegensetzen, ist keine Hoffnung vorhanden, jenen Geist wieder zu erstarken, der Baden als dem fortschrittlichsten Staat die Achtung aller Länder gesichert hat."

Auch diese Aeußerung eines Demokraten bestätigt unsere Auffassung von der „Marneschlacht" des Gesamtliberalismus. Die Verantwortung fällt dabei ausschließlich auf die Demokraten.

---

* **Frankreich verkauft das Zündholzmonopol.** Wie verlautet, beabsichtigt die französische Regierung, das Streichholzmonopol an die Privatindustrie abzutreten. Es seien mehrere Angebote von französischen und ausländischen Industrien eingegangen, von denen nach ernsthafter Prüfung von der technischen Kommission jedoch nur ein einziges Angebot an Poincaré weitergegeben worden sei. Der Ministerpräsident habe bisher noch keine Entscheidung darüber getroffen.

## Für Pensionen und Wartegelder

□ **Berlin, 2. Dez.** (Von unserem Berliner Büro). Das Reichsfinanzministerium hat einem Verlangen des Reichstags folgend eine Denkschrift eingebracht, die einen Einblick gibt über die Pensionen hochgesteuter Persönlichkeiten, angefangen von den Reichskanzlern und den Ministern, über die Staatssekretäre und Generäle bis zu den Offizieren der verschiedenen Gattungen. Darnach werden insgesamt 28 Millionen Mark für Pensionen und Wartegelder ausgegeben. Der Denkschrift sind 6 Anlagen beigegeben, in denen nach Kategorien geordnet die laufenden Pensionen einzeln aufgezählt sind. Von 101 Personen, die in den Listen der Zivilpensionäre aufgezählt sind, entfallen nach dem „Vorwärts" 60 mit einer Pension von zusammen 1 160 000 Mark auf die gewesenen Reichskanzler und Minister, von den früheren Staatssekretären erhalten 21 Personen Pensionen in der Gesamthöhe von 338 000 Mark.

## Die sozialdemokratischen „Enthüllungen" über die Reichswehr

□ **Berlin, 2. Dez.** (Von unserem Berliner Büro). Bei dem Material, das in der gestrigen Besprechung mit dem Kanzler und den Ministern Stresemann und Geßler von den Vertretern der Sozialdemokratie vorgelegt wurde, handelt es sich, wie wir hören, zumeist um alte und verjährte Dinge, zum Teil auch um Angelegenheiten, für die nicht die Reichsminister die Verantwortung zu tragen haben, sondern durchaus andere Stellen. Das von den Herren Hermann Müller, Scheidemann, Wels und Breitscheid präsentierte Material ist ebenfalls kaum geeignet gewesen, den Reichswehrminister Geßler niederzuschlagen. Im übrigen bestätigt man uns erneut, daß die Sozialdemokratie selbst für den Fall, daß die große Koalition zustandekommt, unter den von uns schon skizzierten Bedingungen bereit sein möchten, Herrn Dr. Geßler an seinem Platz zu belassen. Dann werden ihr eben Reichsinnenministerium und Reichswirtschaftsministerium als des Schweißes der Edlen würdiger erscheinen.

## Zur Konsumfinanzierung

Die Abgeordneten Beythien (D.V.P.) und Findeisen haben mit der Fraktion der Deutschen Volkspartei im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: „Der deutsche mittelständische Einzelhandel betrachtet mit großer Sorge die nach amerikanischem Vorbild eingeführte hohe Agio- und Zinsbelastung verursachende Konsumkreditfinanzierung, die geeignet erscheint, weiteste Kreise, insbesondere der Festbesoldeten in drückende Dauerverschuldung zu bringen. Im Hinblick auf das allgemein Bedenkliche einer solchen Entwicklung für die auf wirtschaftliche Gesundung gerichteten Bestrebungen, ferner auf die besonders dem Beamten- und Angestelltentum daraus erwachsenden Gefahren, fragen wir: Ist sich die Reichsregierung dieser schädlichen Folgen für das Staats- und Allgemeinwohl bewußt und was gedenkt sie zu ihrer möglichsten Verhütung zu tun?"

## Reichshilfe für die östlichen Grenzgebiete

⊡ **Berlin, 2. Dez.** (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Beratung des zweiten Nachtragsetats zum Haushaltsplan für 1926 beim Reichsinnenministerium fort. Behandelt wurde zunächst die Position, die für besondere Maßnahmen zur wirtschaftlichen und kulturellen Förderung der östlichen Grenzgebiete Preußens 82 Millionen Reichsmark anfordert. Ein Kompromißantrag aller bürgerlichen Parteien fordert Erhöhung auf 43 Millionen. Es sollen von der Mehrsumme verwandt werden 5 Millionen für Kredite, 3 Millionen für Niederschlesien, 1 Million für die Grenzmark Posen-Westpreußen, Regierungsbezirke Köslin und Frankfurt/Oder, 2 Millionen für die bayerischen Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern. Ein weiterer Antrag aller Parteien fordert bei der Hilfsaktion Berücksichtigung der Grenzgebiete der Nordmark und Bayerns. Abg. Müller-Franken (Soz.) beantragt, alle über die Anträge des Ostausschusses hinausgehenden Anträge zunächst dem Sparausschuß zu überweisen.

Nach sehr erregter und umfangreicher Aussprache entschloß sich der Ausschuß, die Reichshilfe zunächst nur auf die Förderung der Ostgebiete zu beschränken, also zunächst die 2 Millionen Reichsmark für Unterstützung der bayrischen Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern zu streichen. Der Ausschuß bewilligte nur insgesamt 41 Millionen Reichsmark für besondere Maßnahmen zur wirtschaftlichen und kulturellen Förderung der östlichen Grenzgebiete Preußens.

---

* **Dr. Luthers Weltreise.** Reichskanzler a. D. Dr. Luther ist auf seinem Fluge von Buenos-Aires mit dem Großflugzeug der Deutschen Lufthansa „Atlantic" am Sonntag in Rio de Janeiro eingetroffen.

## Königin Maria v. Rumänien bei ihrem Sohn

Wie der „Newyork Herald" meldet, hatte die Königin von Rumänien kurz vor ihrer Abreise in der Wohnung einer Pariser Freundin eine etwa 1½stündige geheime Zusammenkunft mit dem Prinzen Carol. Ueber den Gegenstand dieser Besprechung ist nichts bekannt geworden. Doch wird in Pariser rumänischen Kreisen im Gegensatz zu den aus Bukarest kommenden Meldungen behauptet, die Königin habe ein Schreiben des Königs Ferdinand erhalten, auf Grund dessen die Zusammenkunft vereinbart worden sei.

## Rußlandreise des Gewerkschaftsführers Cook

V **Paris, 1. Dez.** (Von uns. Pariser Vertreter.) Aus London wird gemeldet: Der Sekretär der Grubenarbeitergewerkschaft Cook wird morgen nach Moskau abreisen, um dort als Delegierter Englands am russischen Gewerkschaftskongreß teilzunehmen. Er wird den russischen Arbeitern den Dank der englischen Gewerkschaften für die während des Kohlenstreiks geleistete finanzielle Hilfe aussprechen. Die Gesamtsumme der von den russischen Arbeitern nach England geschickten Gelder beläuft sich auf 1 Million Pfund Sterling.

---

# Letzte Meldungen

### Empfang beim Reichspräsidenten

— **Berlin, 2. Dez.** Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherrn Langwerth v. Simmern sowie den Reichswehrminister Dr. Geßler.

### Eine fünfköpfige Familie am Typhus gestorben

— **Prüm, 2. Dez.** In dem Dorfe Schnödecken bei Prüm (Rheinprovinz) wurden innerhalb einer Woche fünf Mitglieder der Familie des dortigen Postmeisters durch Typhus dahingerafft. Nur ein Sohn blieb am Leben.

### Neue Hauseinstürze in Roquebilliere

— **Paris, 2. Dez.** Nach einer Havas-Meldung aus Nizza sind in Roquebilliere weitere zehn Häuser eingestürzt. Sachverständige haben festgestellt, daß ein Teil des Dorfes vor Verschüttung nicht bewahrt werden kann.

### Attentat gegen Primo de Rivera

— **Paris, 2. Dez.** Von der spanischen Grenze traf die Nachricht ein, daß ein gegen das Leben Primo de Riveras gerichtetes Attentat im letzten Augenblick verhindert wurde. Es soll sich um ein umfangreiches Komplott handeln, das seinen Ursprung in Katalonien hatte. Durch Verrat oder Zufall wurde der geplante Anschlag entdeckt. Es sollen bereits zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sein.

### Neuer Erdrutsch bei Nizza

— **Paris, 2. Dez.** Wie aus Nizza gemeldet wird, haben sich gestern in Roquebilliere neue Erdrutsche ereignet, durch die sieben Häuser verschüttet wurden. Nach dem Urteil von Sachverständigen wird wahrscheinlich das ganze Dorf nach und nach verschwinden. Aus mehreren andern Orten des Departements werden gleichfalls Erdrutsche, jedoch weniger ernster Natur, gemeldet.

### Krassins Leichenfeier

— **Moskau, 2. Dez.** Gestern nachmittag ist der Sonderzug mit der Leiche Krassins in Moskau eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren die Spitzen der Regierung und der Kommunistischen Partei sowie das diplomatische Korps erschienen. Von Militär geleitet, wurden die sterblichen Ueberreste Krassins zum Kreml gebracht. Den Katafalk trugen abwechselnd die hohen Beamten und kommunistische Parteiführer. Der Präsident Kalinin widmete vor einer tausendköpfigen Menge Krassin einen herzlichen Nachruf. Unter dem Donner der Kanonen und den Klängen der Internationale wurde die Aschenurne in eine vorbereitete viereckige Oeffnung in der Kremlmauer gebracht, die durch einen schwarzen Stein, der den Namen Krassin trägt, geschlossen wurde.

### Das neue griechische Kabinett

— **Athen, 2. Dez.** Der frühere Ministerpräsident Zaimis hat gestern ein Kabinett gebildet. Zuletzt stand Zaimis, der 71 Jahre alt ist, 1922 an der Spitze der Regierung. Die Ministerposten sollen wie folgt verteilt werden: Kafandaris Finanzen, Michalokopulos Aeußeres, Tsaldaris Inneres, Metaxas Verkehr. Die Besetzung des Kriegs- und Marineministeriums ist noch unbestimmt.

---

## Die Kolhörster'schen Höhenstrahlen

**Aufsehenerregende Entdeckung auf dem Gebiete der Strahlenforschung von Leo M. Dickmann.**

Zur Zeit beschäftigt ein Prioritätsstreit die Gelehrtenwelt, der des Objektes wegen auch das Interesse der Allgemeinheit erregt: Es handelt sich um kosmische Strahlen von ungeheurer Durchdringungsfähigkeit, die von dem deutschen Physiker Dr. Kolhörster zuerst erkannt, experimentell erforscht und beschrieben worden sind. Der Prioritätsanspruch des amerikanischen Physikers Millikan ist insofern unberechtigt, als seine Arbeiten erst zum Erfolge führen konnten, nachdem er zur experimentellen Erforschung Apparate benutzte, die in der Konstruktion den Kolhörsterschen gleichartig waren.

Daß der Erde wie der kosmischen Materie überhaupt radioaktive Energie zukommt, ist dem Physiker bekannt. Dr. Kolhörster gebührt das Verdienst, die Eigenschaften dieser Strahlen näher erforscht und genaue physikalische Messungen angestellt zu haben. Darnach sind zu unterscheiden die Erdstrahlen von den eigentlichen Höhenstrahlen: Die Erde als zerfallende kosmische Materie besitzt nur geringe Strahlenenergie im Vergleich zu den in Neubildung begriffenen Weltenkörpern. Besonders aufschlußreich waren Versuche, die Dr. Kolhörster im Freiballon anstellte. Mit zunehmender Steighöhe des Ballons verminderte sich die Erdausstrahlung rapide, während die Einwirkung der Höhenstrahlen auf die Registrierapparate immer stärker wurde. Bedenkt man die Entfernungsunterschiede, d. h. den Abstand des Ballons von der Erde, der selbst bei größter Steighöhe winzig ist im Vergleich zur Entfernung vom nächstgelegenen kosmischen Strahlungskörper, so erhält man einen Begriff von der Intensität der Höhenstrahlen. Der Entdecker, der ihnen den Namen Ultra-Z-Strahlen gegeben hat, will den Beweis erbringen, daß sie imstande sind, 1 Meter dicke Stahlblöcke zu durchdringen.

Besonders interessant sind die neuentdeckten Höhenstrahlen in ihrer Beziehung zum Werden und Vergehen der kosmischen Materie. So hat Dr. Kolhörster festgestellt, daß die Materie der Milchstraßen-Region außerordentlich strahlungsfähig ist. Bekanntlich besteht die Milchstraßenpartie aus gasförmigen Körpern und kleineren festen Partikeln, die im Entwickelungszustande sind. Die Kant-Laplacesche Theorie erklärt das Werden der Himmelskörper aus den Weltall-Nebeln, die durch ungeheuren Druck sich zunächst verflüssigen, um dann allmählich in den festen Zustand hochgradiger Glut überzugehen. Nach und nach erkalten dann diese Gestirne, es bleiben die kompakten Massen übrig, die nun wieder im Verlauf der Zeiten zerfallen in immer kleinere Partikel, bis schließlich die molekularen Gasmassen von Neuem die Aufwärtsentwicklung beginnen. Dieser Kreislauf im Werden und Vergehen der Weltenmaterie steht in engstem Zusammenhange zu den neuentdeckten Höhenstrahlen: Bei der Neubildung von Gestirnen, wie sie in der Milchstraßengegend besonders deutlich hervortritt, wird hohe Strahlungsenergie frei, was nach den physikalischen Gesetzen theoretisch leicht zu deuten ist. Dr. Kolhörster hat aber auch den praktisch-rechnerischen Nachweis für bestimmte Partien der Milchstraße erbracht, er konnte ferner beweisen, daß die Strahlungsenergie der Gestirne bis zu einem Maximum wächst, solange diese in glühendem Zustande, also in der Entwicklung sich befinden, und daß mit dem Erkalten und Zerfall die Energie nachläßt.

Wenn auch die praktische Auswertung dieser Entdeckung weniger in Frage kommt, so ist sie wissenschaftlich doch von größter Bedeutung. Sie bereichert nicht nur die Physik der Strahlungskräfte um neue und wertvolle Erkenntnisse, auch der Astronomie werden neue Bahnen gewiesen. Einmal können nunmehr manche Ergebnisse nachgeprüft werden, die bisher mangels methodischer Wege zweifelhaft bleiben mußten, dann aber wird diese Entdeckung sicherlich für die rechnerische und messende Ermittlung astronomischer Zusammenhänge von Bedeutung sein.

---

⊙ **Gerhart Hauptmann-Feier in München.** Eine „Gerhart Hauptmann-Feier" mit anschließendem Bankett, von den „Kammerspielen im Schauspielhause" in Gemeinschaft mit den führenden schriftstellerischen und journalistischen Verbänden veranstaltet, vereinigte das gesamte geistige München, das seine Verehrung für den Dichter des „Michael Kramer", des „Fuhrmann Henschel", der „Rose Bernd", der „Ratten", der „Pippa" durch sein Erscheinen und viele gute und kluge Worte manifestierte. Staat und Stadt hatten Vertreter entsandt, und es tat wohl, an einem neuen Beispiel zu sehen, daß Ehrung des Geistes und der Dichtung auch von den Behörden immer mehr als eine heilige Pflicht betrachtet wird. Die Liebe zu Hauptmann ist die Liebe unserer eigenen Jugend, ist die Liebe zur Heimat, deren Ausdruck Hauptmann, zumal der Vorkriegs-Hauptmann ist. Davon wird uns keine allzu vergeistigte und somit verflüchtete Abirrung in fremde mexikanische oder indianische Bezirke des gealterten Dichters abbringen und auch mit der berechtigten Kritik an „Dorothea Angermann" hat das nichts zu tun. Thomas Mann hielt die Festrede, und, wie alles, was Mann spricht, war auch dies eine Gabe reichsten Gehaltes. Ihm dünkt Hauptmanns Vorliebe für das Menschlich-Leidende und der Kampf des Pathologischen gegen das Derb-Robuste (das er cum grano salis „Dummheit nennt) als Weg zur Gesundung des Geistes und somit als deutscher Weg.

## Billige Antiquitäten

Leidenschaftliche Sammler von Antiquitäten wissen oft ergötzliche Dinge darüber zu erzählen, wie sie wertvolle Funde bei Trödlern machen, die keine Ahnung haben, was für wertvolle Gegenstände sie besitzen und wie sie diese Gegenstände um einen Pappenstiel erwerben. Nun scheint es, daß London für solche Sammler mit feinen Nasen ein besonders günstiges Terrain ist. Es geht dort fast keine Woche vorbei, ohne daß zwischen wurmstichigen Möbeln, zerbrochenen Gefäßen, zerschlissenen Hüten und verosteten Rüstungen das eine oder andere antike Stück entdeckt wird, das für einen lächerlich niedrigen Preis in die Hände eines schnüffelnden Kenners gelangt. Die Märkte, auf denen derartig großartige Einkäufe gemacht werden können, sind denn auch bei den Antiquitätenhändlern und Privatsammlern Englands sehr berühmt. Man kann diese Leute regelmäßig sehr gewissenhaft auf Mile End Waste, Caledonian Market, Leather-Lane, dem sogenannten Lunchheur-Market bei Holborn, dem Rag Fair bei Holland Park, in Seven Dials usw. herumschnüffeln sehen.

Caledonian Market ist weitaus der bekannteste Markt, auf dem Freitag morgens auch die Besucher aus der Provinz erscheinen, um nach günstigen Gelegenheiten Ausschau zu halten. Unter den Antiquitäten, die in der letzten Zeit auf diesen Märkten ausgegraben worden sind, trifft man sehr merkwürdige Gegenstände, zum Beispiel ein altes chinesisches Gebetrad, auf dem in chinesischen Lettern die Worte stehen: „Heil dem Geist des Lotus!" Für die geringe Summe von sechs Pence wechselte es den Eigentümer. Eine Miniatursonnenuhr, die früher dem Admiral Roß, dem berühmten Nordpolfahrer gehörte, wurde zusammen mit einem von dem Admiral selber geschriebenen Brief um einen Penny verkauft. Ein Bronzebild des Buddha, nach einer Schätzung fünfhundert Jahre alt, kostete einen englischen Schilling. Ein altchinesisches, fein bearbeitetes Metallbild wurde um zwei Pence erstanden, ein Paar singhalesische alte Masken, hundertfünfzig Jahre alt, um zwei Schilling das Stück. Ein von dem Herzog von Wellington geschriebener Brief trug dem Verkäufer drei Pence ein, eine römische Terrakottalampe mit einer Darstellung des Ulysses einen Schilling usw. Dem richtigen Sammler muß das Wasser im Mund zusammenlaufen, wenn er das hört.

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

## Lichtlose Tage

Es ist wieder einmal die Jahreszeit da, wo wir vom Lichtschein aufwachen. Allerdings vom verlöschenden Lichtschein. Die ganze Nacht hindurch haben sich die matten und die grellen Bänder, die von der Straßenbeleuchtung ausgehen, durch Jalousien und Vorhänge in unsere Stuben gestohlen. Die Lider unserer mit uns schlafenden Augen, an diese Lichtbänder gewöhnt, schrecken zusammen, wenn eine vom Gaswerk ausgesandte Druckwelle die Straßenbeleuchtung plötzlich in der Morgenfrühe ausschaltet. Wir schlagen die Augen auf und sehen uns vom Dunkel umfangen. Dieses Dunkel aber will Tag sein. Die hallenden Klänge vom Turm, die mit ihrem Stundenschlag die sechste, die siebente Morgenstunde künden, zerschlagen die Lüge des Dunkels, das uns noch Nacht vortäuschen will. Jede Uhr, die bei aufflammendem künstlichem Licht unseren Blicken erreichbar ist, bringt uns aus schlummerfreudiger Bequemlichkeit auf den Trab. Wäre nicht irgend ein Tagwerk, das uns zu bestimmten Morgenstunden ruft, so würde uns wohl die Lampenhelle in entspannenden Abendfrieden lullen. So aber jagt die hastende Geschäftigkeit des Werktagsanbruches alles Gemütliche davon.

Schwer kämpft die Dezembersonne, uns ihr Dasein zu beweisen. Vergebens versuchen wir immer wieder, ob sie uns nicht die künstliche Beleuchtung ersetzen möchte. Wo wenig Sonnenlicht ist, da sind viele Lichter. Und manchmal müssen sie den ganzen Tag über in Haus u. Berufsstätten unser Tageslicht sein. Die Wolkendecke ist dick, tief und schwer verhängt sie den Himmel. Dichter Nebel lastet in den Straßen und bricht alle Lichtstrahlen des Tagesgestirns ab, ehe sie noch die Erde erreicht haben. Da wird sozusagen aus Abend und Abend der ganze Tag. Kein rechter, kein froher Tag. Denn, wenn wir auch heutzutage in Stadt und Land das Dunkel nicht zu fürchten brauchen, wenn wir ihm auch mit unsern lichtstrahlenden Hilfsmitteln gewachsen sind: Die Sonne kann es doch besser. Und wir atmen doch wie erlöst auf, wenn sie, stundenlang nur als feuriger Kinderball in dem Nebel schwimmend, ihn endlich mit strahlendem Glanze durchbricht und alle unsre künstlichen Behelfe verlacht. B.

*

* **Vorsicht beim Ueberqueren des Fahrdammes!** Beim Ueberqueren des Fahrdammes wurde gestern abend auf der Rheinauiastraße ein 38 Jahre alter Schiffer von einem Straßenbahnwagen der Linie 16 erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte blieb bewußtlos liegen. Im Allgemeinen Krankenhaus wurde ein Schädelbruch festgestellt.

* **Zwei Entgleisungen trugen sich gestern bei der Straßenbahn zu.** Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache entgleiste gestern früh hinter dem Schloß ein Straßenbahnverdichtungswagen der Linie 4. Durch Umleitung konnte der Betrieb aufrecht erhalten werden. Bald darauf sprang ein Anhängewagen der Straßenbahnlinie 16 bei der Fahrt über die Schienenkreuzung Friedrichsbrücke und Straße am weißen Sand aus den Schienen. Der herbeigerufene Arbeitstrupp des Straßenbahnamtes beseitigte alsbald das Hindernis.

* **Eine Schlägerei** fand in der vergangenen Nacht um 2 Uhr am „Pfälzer Hof" zwischen dem Führer eines Kleinautos und zwei sinnlos Berauschten statt. Der Chauffeur fuhr mit seinem Auto auf die nächste Polizeiwache. Zwei Beamte nahmen alsdann den einen Radaubruder fest.

* **Unaufgeklärte Diebstähle.** In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: Ein blau- und weißgestreifter Marktschirm auf dem Neckarmarkt. — Ein zweiräderiger Küferhandwagen, ziemlich groß, ohne Anstrich, mit auffallend hohen Rädern, von einem Munitionswagen stammend. — Aus einem Personenauto beim Tattersall eine Aktenmappe mit zwei Wechseln über je 300 Mk. per 27./28. 2. 1927 auf Architekt Ziegler. — Ein Großkraftrad NSU., Fabr.-Nr. 489 981, Motor-Nr. 240, 3 PS., Gewicht 110 Kg., mit schwarzem Rahmenbau und Felgen, Rahmenschaltung mit schwarzem Sattel, Kennzeichen IV B 6380.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen Hafenmeister Johann Scherer mit seiner Gattin Friederike geb. Behringer, Parkring 6.

## Film-Rundschau

W.R. **Scala-Theater, Lindenhof.** Momentan steht die Filmdarbietung in unserer Stadt auf einem hohen Niveau. Der neue achtaktige Film des Scala-Theaters „Der Abenteurer", darf mit zu den besten Werken der Filmliteratur gezählt werden, inhaltlich wie darstellerisch. Harry Liedtke, Mady Christians, Erna Morena, Eduard v. Winterstein, Hans Brausewetter, Ernst Hofmann u. a. haben diesen Film, der den gleichnamigen Roman von Rudolf Herzog zum Vorwurf hat, in der restlosen Ausschöpfung ihrer Rollen auf eine hohe künstlerische Stufe gestellt. — Ein gutes Beiprogramm füllt den übrigen Spielplan aus.

## Marktbericht

### Viel „Gucker" aber wenig Käufer

Nun fängt die ungemütliche Zeit für die Verkäufer auf dem Markte an, denn es gibt kalte Füße und rote Nasen. Geht der Markt schlecht, so kommt als Gratisgabe noch Verärgerung dazu. Heute war sehr viel Ware angeboten, die aber leider nicht alle abgesetzt werden konnte. So fatal dies ist — die Marktleute müssen teilweise schon in den ersten Morgenstunden aufstehen und mit dem Fuhrwerk stundenlang fahren — so wenig ist daran zu ändern. Die Großstädtler haben wenig oder gar kein Geld und sehr oft wird das Wenige noch für nutzlose Sachen ausgeworfen. Dann haben von jeher Nachfrage und Angebot den Verkauf auf dem Markt geregelt.

Die Zufuhr in Obst war heute im Hinblick auf den nahen Nikolaustag wieder auffallend reichlich. Bessere Tafelsorten haben eine kleine Preiserhöhung erfahren. Es wurde bis zu 45 Pfennig für das Pfund Aepfel verlangt. Amerikanische Aepfel stehen auf 50—60 Pfg. Birnen sind stark kalkhaltig, der Apfel enthält Eisen und Sauerstoff, beide Obstarten sind also ebenso wertvoll für den menschlichen Organismus als die beste Medizin. Wenn ein Apfel recht rotwangig ist, so hat er starken Eisengehalt. Ebenso empfehlenswert sind Nüsse, für die heute 60—80 Pfg. für das Pfund verlangt wurden. Gleich gesundheitsfördernd ist der Genuß von frischem Gemüse, wobei die bleiche Wange mit der Zeit wieder eine frische rote Farbe bekommt. Heute gab es schönen Blumenkohl und sehr viel Spinat, dann vor allem sehr viel Rosenkohl. Im Südfrüchtegeschäft wurden Orangen mit 10 bis 15 Pfg für das Stück gehandelt. Die Kartoffelzufuhr war sehr gut, die Nachfrage dagegen weniger lebhaft. Stark angeboten wurde lebendes und geschlachtetes Geflügel und Fluß- und Seefische. An verschiedenen Verkaufsständen herrschte starker Andrang; meistens waren es aber bloß „Gucker" und keine Käufer. Argentinisches Gefrierfleisch fand zu 70 Pfg. für das Pfund sehr viel Abnehmer. In Wildbret wurden Feldhasen bevorzugt, Rehe und Fasanen waren dagegen weniger gefragt. Die Tendenz des Marktes war so ziemlich gut. Es wurde auch ziemlich verkauft, ohne daß jedoch alle Wünsche restlos erfüllt werden konnten.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für das Pfund: Kartoffeln 6—7,5; Salatkartoffeln 12 bis 17; Wirsing 8—10; Weißkraut 6—8; Rotkraut 8—12; Rosenkohl 28—35; Schwarzwurzeln 40—60; Blumenkohl St. 20 bis 100; Karotten Büschel 10—12; Gelbe Rüben 8—12; Rote Rüben 10—12; Weiße Rüben 8—10; Spinat 15—18; Zwiebeln 8—10; Knoblauch St. 5—10; Lauch St. 4—10; Kopfsalat St. 15—35; Endiviensalat St. 10—30; Feldsalat 80—160; Kohlraben St. 6—10; Mangold 8—10; Rettich St. 12—15; Meerrettich St. 20—60; Suppengrünes Büschel 8—10; Petersilie Büschel 6—8; Sellerie St. 10—70; Tomaten 60—80; Aepfel 20—45; Birnen 12—35; Kastanien 20—30; Trauben 90—125; Orangen Pfund 30—35; Zitronen St. 5—12; Bananen St. 7—18; Nüsse 60—80; Süßrahmbutter 200—240; Landbutter 180—200; Weißer Käse 50—55; Honig m. Glas 160—260; Eier St. 11—22; Aale 160; Hechte 160; Barben 120; Karpfen 120 bis 160; Schleien 180; Brefem 80—120; Kabeljau 50—60; Schellfische 40—70; Seeaal 50—60; Goldbarsch 50; Seelachs 50—60; Seehecht 75—100; Stockfisch 50; Backfische 50—60; Hahn lebend St. 150—350; Hahn geschl. St. 200—700; Huhn lebend St. 150 bis 350; Huhn geschl. St. 200—650; Enten geschl. St. 500—700; Tauben geschl. St. 100—120; Gänse lebend St. 600—800; Gänse geschl. St. 900—1600; Rindfleisch 110; Kuhfleisch 70; Schweinefleisch 130; Kalbfleisch 130; Gefrierfleisch 70; Feldhasen Ragout 110—120; Braten 150—160. ch.

**Um 5 Uhr**

ist es schon stockdunkel. Die Tage werden immer kürzer, die Abende länger. Da bietet das Lesen einer guten Zeitung Genuß und schönen Zeitvertreib. Alle Tages-Neuigkeiten in Politik, Kunst und Wissen, Handel, Sport und einen guten Roman bringt die zweimal täglich erscheinende

**Neue Mannheimer Zeitung**


## Vorträge

### Die Macht des Kleinen

Im Auftrage des Vereins für Homöopathie und Naturheilkunde hielt Dienstag abend im alten Rathaussaal Herr Adolf Scheibe einen Vortrag über „Die Macht des Kleinen" mit praktischen Vorführungen und Lichtbildern. Wer gekommen war, etwas von Homöopathie zu hören, ihrer Heilweise und ihrer Anwendung zu hören, wird sicher enttäuscht wieder fortgegangen sein. Denn das einzige, was Herr Scheibe über Homöopathie sagte, waren der Rückblick auf ihre Entwicklung und Beweise für ihre unbewußte Anwendung bei Negervölkern, die z. B. Schlangengift gegen Schlangenbisse anwendeten. Nachweise und Prüfungsmethoden durch Mikroskop, Reaktion in höheren Verdünnungen durch physiologische und biologische Hilfsmittel u. Lichtbilder, die Einblick in die Arzneimittelindustrie gaben, füllten den Abend aus. Um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts (1866) wurde die Homöopathie durch den deutschen Arzt Dr. Samuel Hahnemann eingeführt, wissenschaftlich begründet und praktisch geprüft. Durch seine Beobachtungen entdeckte Hahnemann, daß die Arzneimittel eine bestimmte Beziehung zu den Organen des Körpers und zu den Krankheiten haben, bei denen sie wirksam sind, und daß ein innerer Zusammenhang zwischen den Krankheiten und den sie heilenden Arzneien besteht, daß für den kranken Körper die Arznei in kleiner Gabe paßt, von der in einer großen Gabe ähnliche Krankheitserscheinungen im gesunden Körper hervorgerufen werden. Darum lautet für die Homöopathen das oberste Gesetz: similia similibus curantur, ähnliches wird mit ähnlichem geheilt. Eine wahre und dauerhafte Kunstheilung kommt nie durch entgegengesetzt wirkende, sondern nur durch solche Heilkräfte zustande, die eine dem Selbstheilungsbestreben der Natur ähnlich gerichtete Wirkung entfalten, einerlei, ob diese Heilkräfte Arzneien, Wärme, Kälte, Elektrizität oder dergl. sind. Die Homöopathie nimmt also die Naturheilung und ihr Bestreben als Maß und Grundlage für eine wirkliche Kunstheilung. Zudem besitzt die Homöopathie eine ihr eigene Methode durch Auffindung, Prüfung, Bereitung und Anwendung innerer Heilmittel, die sie, stets jedes für sich, unvermischt und in verhältnismäßig kleinen Gaben anwendet und somit Arzneikrankheiten vermeidet. Die Homöopathie zählt heute bereits über 20 000 staatlich geprüfte Aerzte. Abschließend sei nochmals kurz erwähnt, daß die praktische Bedeutung der Homöopathie in der Forderung einer jedem Krankheitsfalle angepaßten, individuellen Behandlung gipfelt.

* **Ein wasserwirtschaftliches Beobachtungsnetz für das Rheinstromgebiet.** Für das Rheinstromgebiet wird ein wasserwirtschaftliches Beobachtungsnetz eingerichtet, mit dessen Organisation das meteorologische Observatorium Aachen beauftragt ist. An einer ganzen Anzahl von Meldestellen im ganzen Rheinstromgebiet — auch in den Vogesen, im Schwarzwald usw. — werden entsprechende Beobachtungen über Niederschläge und Schneeverhältnisse angestellt.


**Ronnefeldt's Tee**
seit 100 Jahren bewährt
von Millionen getrunken
in **Weihnachts-Dosen**
ohne Aufschlag überall erhältlich.


## Theater und Musik

⊙ **Uraufführung in Heilbronn.** Heilbronn verfügt über eine Bevölkerungsgruppe, über alteingesessenes, städtisches Patriziat. Während aber in anderen Städten, wo ein solches Patriziat vorhanden ist, für die Kunst sehr viel getan wird, geschieht dort eigentlich nichts. Die Stadt ist zu klein, als daß es sich für Mäzene lohne, zu opfern. Es gehört zum guten Ton, nach Stuttgart zu fahren, während das Theater in einem neuen, kurz vor dem Kriege errichteten prattischen Gebäude mit unsäglichen Schwierigkeiten kämpft: die Oper hat man im letzten Jahre ganz aufgehoben, Schauspiel und Operette spielen als Sieben-Monat-Theater. Dennoch führt der Zufall und die Ankündigung einer Uraufführung nach Heilbronn. Mit Dresden und Lübeck brachte am selben Abend gleichzeitig auch das Heilbronner Theater Stefan Zweigs neue Bearbeitung der „lieblosen Komödie Volpone" von Ben Jonson zur Uraufführung. In Heilbronn trafen sich also an diesem Abend die süddeutschen Theaterleute. Ben Jonson, der um wenige Jahre jüngerer Zeitgenosse Shakespeares, hat als Tragödiendichter und Schauspieler Schiffbruch erlitten, starb schließlich bettelarm einige Jahre nach Shakespeares. Aber unter seinen Komödien soll „Volpone" eine der besten sein. Diese Komödie hat St. Zweig jetzt neu übertragen unter möglichster Schonung aller Derbheiten. Aber Hand aufs Herz: Es war ein vergeblicher Wiedererweckungsversuch und dieser Volpone samt Anhang erschien als antiquierte Angelegenheit von etwas philologischer Naivität. Ben Jonson aber sieht nur die Situation und malt nun nach Art epischer Moralitäten der Renaissance jede Szene breit ins Gespräch aus. Die Handlung rollt sich als Faden ab, ohne rhythmische Steigerung. Immerhin sieht und spürt man den scharfen Beobachter, den bitteren und auch verbitterten Satiriker eines etwas entnervten Europas. Nur war eben Ben Jonson selbst — und das im Gegensatz zum Genie Shakespeares — ein Sohn dieses Europas. Mit bemerkenswerter Freude und Hingabe hat sich das Heilbronner Ensemble für diese literarische Angelegenheit eingesetzt. Als Ganzes konnte sich diese Leistung sehen lassen. Vor allem hat Paul Schmid, der Spielleiter, das zum Teil doch sprödere Material zusammengebracht. Einige Längen der ersten Hälfte dürfen noch beseitigt werden. Unter den Mitwirkenden hatte gerade der Darsteller des Volpone nicht die nötige Gestaltungsfähigkeit. Aber ein kluger Spaßmacher als Schmarotzer und ein kräftiger Held als Sohn eines Geizhalses fielen aus dem Ensemble sehr deutlich. Die Komödie wurde am Schlusse lebhaft beklatscht. g.

⊙ **Karlsruher Theater.** Aus dem reichlich monotonen Spielplan der letzten Wochen hob sich lediglich eine Aufführung des „Egmont" ab, weil ihr das Experiment moderner Beleuchtungseffekte vorbehalten war. Gerade die Personen des Goetheschen Trauerspiels in farbigen Lichtkegeln auftreten zu lassen, erschien als unzweifelhafter Mißgriff. Man hielt es aber offenbar an der Zeit, ad oculos zu demonstrieren, daß man solche modischen Kunststücke auch in Karlsruhe zu Wege bringe; nur vergriff man sich am Objekt. Versprach man sich nicht sonderlich viel von dem seinerzeit viel gespielten „Taifun" Longvels, so bewies seine vorzügliche Aufführung die theatralischen Wirksamkeiten des Japanerstückes schlagend. Stefan Dahlen und Paul Hierl hoben das Ganze auf ein sehr beachtliches künstlerisches Niveau, das dem Abend starken Beifall einbrachte. Zwei Gäste von Bedeutung waren in letzter Zeit geladen. Eugen Klöpfer erweckte mit seinem Ensemble Hauptmanns „Michael Kramer" zu packendem Leben und schuf starke Erschütterungen. — Paul von Klenau leitete das 3. Sinfoniekonzert mit erfrischender künstlerischer Kraft und Natürlichkeit. Sein musikalisches Bild vom „Jahrmarkt in London" faßt sehr beachtenswerte schöpferische Qualitäten in sich und kam unter der Leitung des Komponisten zu wirksamster Wiedergabe durch das begeistert mitgehende, glanzvoll spielende Orchester. Bruckners 5. Sinfonie kam durch Klenau zu machtvoller Entfaltung ihrer gigantischen Größe. Nicht übergangen werden darf die Uraufführung einer Sinfonie (C-moll) des fast vergessenen, jetzt durch den Karlsruher Instrumentalverein wieder zu klingendem Leben erweckten Josef Martin Krauß, der im künstlerischen Mittelpunkt der musikalischen Feier des 70. Stiftungsjahres des Vereins stand. Krauß, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts seine musikgeschichtlich bedeutsamen Werke schuf, ist schon als „badischer Mozart" bezeichnet worden. Kommt er in der Ursprünglichkeit der Erfindung nicht an den Meister heran, so wird er für die Entwicklungsgeschichte der süddeutschen Musik seine dauernden Werte behalten. Die durch den Instrumentalverein unter Musikdirektor Th. Munz sauber und liebevoll herausgebrachte Sinfonie mag an Langatmigkeit einzelner Teile leiden, aber sie verrät ein tiefes Leben des Komponisten im Geist der Musik, der Grundlage seines Daseins; sie verrät Sinn für beschwingten Humor, sie geht in die Tiefe eines abgründigen Tonreiches. Dr. K. Pr.

⊙ **Württembergisches Landestheater.** Die Opernleitung unseres Theaters errang sich mit der Erstaufführung (in Dresden fand die Uraufführung statt) des „Doktor Faust" von Ferruccio Busoni einen Ruhm, den die gesamte an der Entwicklung der Oper beteiligte deutsche Kritikerschaft restlos anerkennen mußte. Es war vor allem der Oberspielleiter Dr. Otto Erhardt, der die tausend regietechnischen, szenischen und chorischen Schwierigkeiten dieses wahrhaft monumentalen Schwanengesanges Busonis nicht scheute und durch langwierige Vorbereitungen dem „Doktor Faust" zu einer neuen Auferstehung verhalf. Busonis Faust ist selbstverständlich nur mit allergrößten Mitteln (200 Personen, 3 Orchester, Doppelchören, Verwandlungen) zu bewältigen und wird sich seiner ganzen Anlage nach nicht als ständiges Repertoirestück halten können. Aus diesem Grunde schon muß die Stuttgarter Aufführung hervorgehoben werden, weil sie aus rein künstlerischen Prinzipien entstand und auch so durchgeführt wurde. Die Witwe des Meisters und Richard Strauß, der am anderen Tage seinen „Rosenkavalier" in unserem Theater dirigierte, seien als Ehrengäste besonders erwähnt. Bekanntlich umgeht Busoni bei der Abfassung seines Textes peinlichst das Goethesche Weltwerk und schließt sich in freier Kombination an die mehrfachen Ueberlieferungen des Puppenspieles von „Doktor Faust" an. Nur den Schluß gestaltet er frei. Faust lebt „als ewiger Wille" in seinem ihm von der Herzogin von Parma geschenkten Kinde weiter. Diese deutlich südliche Lösung, die Rückkehr zum Leben, steht in unvermitteltem Gegensatz zu den metaphysischen Lösungen Goethes (Himmelfahrt) und des deutschen Puppenspieles (Höllenfahrt). Im übrigen kämpft Busoni gegen das Wagnersche Gesamtkunstwerk ebenso sehr als wie gegen Verdis Opernteehnik und will in seiner Faustoper einen zukünftig gültigen Normbegriff der Oper schaffen. Vor allem vermeidet der Meister jede Art von Bühnenpathetik und bleibt immer ernst, tief und klar. Generalmusikdirektor Leonhardt, der hervorragende Stuttgarter Opernleiter, zeigte in der musikalischen Leitung einen ungewöhnlich starken Führergeist. Ihm gehört das Hauptverdienst an der Riesenleistung. Hermann Weil als Faust und Fritz Windgatten als Mephisto gaben ihre ganze ausgereifte Künstlerschaft her und schufen symbolische Gestalten von unvergeßlicher Eindrücksamkeit. Der Beifall klang nach tiefer Verehrung für Busoni, die Darsteller und den Spielleiter. Dr. E. M.

MARCHIVUM

# Vereinsnachrichten

* **Mitgliederversammlung des Schlesier-Vereins Mannheim.** Der überraschende Wahlsieg der Deutschen bei den Stadtverordnetenwahlen in Polnisch-Oberschlesien war auch für die hiesige Ortsgruppe der Oberschlesier Veranlassung, die Mitglieder zusammenzurufen, um mit ihnen den durch die Geschlossenheit ihrer Landsleute errungenen Sieg zu feiern. Wie ein Mann erhoben sich die zahlreich erschienenen Landsleute, als der Vorsitzende, Herr Klose, den Wahlsieg als eine internationale Sensation feierte, eine Sensation umsomehr, als sich der deutsche Sieg trotz des umfangreich durchgeführten Wahlterrors behaupten konnte. An die Kundgebung schloß sich die Erledigung des geschäftlichen Teils und ein Vortrag des Landsmanns Krummschmitt, Obermeister im Großkraftwerk Mannheim, an, über das Entstehen und die Nutzbarmachung des elektrischen Stromes. Herr Krummschmitt verstand es meisterhaft, in verständlicher und erschöpfender Form den Erschienenen das Wesen, die Bedeutung und den Wert des elektrischen Stromes vor Augen zu führen. Für die Teilnehmer an der vorausgegangenen Besichtigung des Großkraftwerkes war der Vortrag äußerst belehrend. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden. Nach Schluß der Versammlung sorgte das Vereinsorchester bis zur Feierabendstunde für fröhliche Stimmung.

# Veranstaltungen

## Verkaufs-Ausstellung der Frauengruppe des deutschen Offiziersbundes

Der Krieg wirft noch immer seine schwarzen Schatten über die Lande. Die Zahl derer, deren Väter, Brüder oder Gatten auf den Schlachtfeldern geblieben sind, ist nicht gering. Wenn nun in diesen Tagen die Frauengruppe des Deutschen Offiziersbundes vom 1. bis zum 4. Dezember bei F. M. Leichter in M 1, 4b, dem Kaufhaus gegenüber, eine Verkaufsausstellung künstlerischer und kunstgewerblicher Arbeiten, die von Hinterbliebenen und Angehörigen der Mitglieder angefertigt sind, veranstaltet, so ist es eine Ehrenpflicht, denen zu helfen, deren Gatten und Väter ihr Blut für uns vergossen haben, und ihre Not zu lindern, soweit es in unseren Kräften steht. Umsomehr ist dies eine Ehrenpflicht, als die Ausstellung nur mit ausgewählten Sachen aufwartet. Wenn man die außerordentliche Mühe und Sorgfalt für die Handarbeiten und Handmalereien in Betracht zieht, sind die Preise nicht zu hoch zu nennen. Da sind vor allem eine Menge kostbarer Schals in Seide und Wolle mit Handmalereien und -stickereien, herrliche, echte Spitzen in feinster Arbeit (Brüsseler Spitzen usw.), Taschentücher, Seidentücher, hand-gedruckte und gemalte Stoffe und Kleider, Kinderwäsche und Kinderkleider, Hüte, handgemalte Lampenschirme, geschmackvolle Scherenschnitte, Aquarelle und Radierungen, Federzeichnungen, handgemaltes Porzellan, Handschuhe, Spitzenkragen, gestickte und gemalte Kissen, handgewebte Stoffe, handgestickte Blusen, Filet-, Strick- und Tülldeckchen, alle möglichen Stickereien, eine prächtige seidene, mit echtem Silber gestickte Flügeldecke und alle möglichen Handarbeiten. Schon die Auslage im Schaufenster ist eine Augenweide. Möge die Ausstellung dazu angetan sein, die furchtbare Not lindern zu helfen und auch den Angehörigen unserer gefallenen Helden an Weihnachten eine Freude zukommen zu lassen. □

*

§ **Der Männergesangverein „Flora"** veranstaltet am kommenden Samstag im Nibelungensaal ein Konzert unter Mitwirkung der beliebten Sängerin des süddeutschen Rundfunks in Stuttgart, Gerda Hanſl. Der über 200 Mann starke Chor bringt unter Leitung seines Chormeisters, Musikdirektor Friedrich Gellert, Werke zeitgenössischer Tonsetzer, darunter zu Ehren Meister Hegars anläßlich seines 85. Geburtstages, dessen Chorballade „Totenvolk". Weiterhin wird das bekannte Soloquartett der „Flora" einige Madrigale zum Vortrag bringen.

---

* **Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten** beläuft sich für den Novemberdurchschnitt auf 142,6 gegen 142,2 im Vormonat. Sie hat sich damit um 1 Proz. erhöht. Die innerhalb der Ernährungsausgaben in der ersten Novemberhälfte für einzelne Nahrungsmittel eingetretene Preissteigerung ist in der zweiten Monatshälfte wieder zum Stillstand gekommen. Die Bekleidungsausgaben sind weiter leicht zurückgegangen. Die übrigen Bedarfsgruppen weisen keine Veränderung auf. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen: für die Ernährung 148,2, für Wohnung 104,9, für Heizung und Beleuchtung 144, für Bekleidung 158,4 und für „sonstigen Bedarf" 181,7.

* **Der Fernsprechverkehr Frankfurt a. M.—London aufgenommen.** Am 27. November ist durch eine direkte Leitung Frankfurt a. M.—London der Fernsprechverkehr mit England aufgenommen werden.

# Kommunale Chronik

## Gemeindewahlen in Baden

* **Bruchsal**, 1. Dez. Bei der Stadtratswahl erschienen von 72 Stadtverordneten 71. Es wurden 8 Listen eingereicht: Zentrumsliste, Kommunistenliste und eine Gemeinschaftsliste der Demokraten, Sozialdemokraten, Deutsche Volkspartei, Deutschnationalen, Wirtschaftliche Vereinigung und Aufwertungspartei. Das Zentrum erhielt mit 29 Stimmen 6 Stadtratssitze, die Gemeinschaftsparteien mit 31 Stimmen 6 Sitze und die Kommunisten mit 11 Stimmen 2 Sitze. Nach der Zusammensetzung entfallen nun auf das Zentrum 6 Sitze (bisher 7), Demokraten 1 (bisher 3), Sozialdemokraten 2 (2), Volkspartei 1 (—), Deutschnationale 1 (1), Wirtschaftl. Vgg. 1 (—), Kommunisten 2 (1). Da ein Mitglied der Aufwertungspartei und der einzige Nationalsozialist mit den 9 Kommunisten wählten, erhielten die Demokraten nach dem Proporz mit ihren 8 Stimmen nur 1 und die Kommunisten (9+2) 2 Sitze.

* **Durlach**, 1. Dez. Bei der Stadtratswahl erhielten die Freie Bürgerliche Vereinigung, die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationale Volkspartei und Freie Bürgervereinigung Aue 6 Sitze, Sozialdemokraten, Zentrum und kommunale Wirtschaftspartei 8 Sitze, die Kommunisten 2 Sitze.

* **Kehl**, 1. Dez. Die Gemeinderatswahlen hatten folgendes Ergebnis: Liste 1 (Wirtschaftliche Vereinigung) mit 6 Stimmen 1 Sitz, Liste 2 (Sozialdemokraten, Sundheimer Bürgervereinigung, Demokraten, Zentrum und Kommunisten mit 34 Stimmen 8 Sitze. Davon erhalten Soz. 3, Demokraten 2, die Sundheimer Bürgervereinigung, Zentrum und Komm. je 1 Sitz; Liste 3 (Wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft Kehl-Sundheim) 4 Sitze (3 bezw. 1).

* **Schopfheim**, 1. Dez. Bei den am Montag abgehaltenen Gemeinderatswahlen stimmten von 60 Stimmberechtigten 34 für die Bürgerlicher Einheitsliste (Bürgervertretung, Freie Mittelstandsvereinigung und Zentrum), 25 für die Sozialdemokratische Vorschlagsliste.

---

# Aus dem Lande

## Der Bahnbau Neckarsteinach-Schönau begonnen

* **Neckarsteinach**, 1. Dezbr. In verflossener Woche wurde mit dem Bahnbau Neckarsteinach—Schönau begonnen. Die Strecke war schon vor dem Kriege zum Bau genehmigt, auch wurden damals hier schon Arbeiten dazu vorgenommen, jedoch wurde durch Ausbruch des Krieges alles unterbrochen. In diesem Sommer wurde der Bau dieser Bahnstrecke wieder von neuem genehmigt. Dadurch ist wieder Arbeitsgelegenheit für die Arbeitslosen von hiesiger Gegend geschaffen. Besonders Schönauer müssen vor allem berücksichtigt werden, da Schönau das ganze Gelände für den Bau zu stellen hat.

*

△ **Mosbach**, 1. Dez. Auf dem hiesigen Heldenfriedhof, auf dem die 1870/71 im hiesigen Lazarett verstorbenen bayrischen Soldaten und die verstorbenen Krieger aus dem letzten Feldzuge begraben liegen, hat die Stadtgemeinde einen Kriegergedenkstein, in Form eines mächtigen Findlings errichten lassen. Auf dem Findling wird eine Bronzeplatte mit den Namen der im letzten Feldzuge gefallenen Krieger — im ganzen 123 Mann — angebracht. — Brauereidirektor Heinrich Hübner ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Aus kleinen Anfängen heraus hat der Verstorbene die jetzige Aktienbrauerei Hübner gegründet, die im ganzen Amtsbezirk das größte derartige Unternehmen ist, das von seinem Sohne Dr. Hübner weitergeführt wird. Auch im öffentlichen Leben spielte der Hübner eine große Rolle. Längere Jahre gehörte er dem hiesigen Gemeinderat an und war Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vereinsbank Mosbach. Sein Sohn, der von der Deutschen liberalen Volkspartei zum Gemeindeverordneten gewählt wurde, wird die vom Vater vorgezeichnete Bahn weiterbeschreiten.

* **Karlsruhe**, 30. Nov. Erzbischof Dr. Karl Fritz ist gestern nachmittag in Karlsruhe eingetroffen und hat im Pfarrhaus St. Stephan Wohnung genommen. Sein Besuch hat inoffiziellen Charakter und gilt hauptsächlich Besprechungen mit den Pfarrherren der einzelnen Gemeinden.

* **Freiburg i. Br.**, 1. Dezbr. Im Alter von 62 Jahren verstarb hier plötzlich der praktische Arzt Dr. Weiland, der überall in hohem Ansehen stand. Er übte hier seit 28 Jahren seine Praxis aus, vorher war er 18 Jahre lang in Waldkirch als Arzt tätig gewesen.

* **Säckingen**, 1. Dezbr. Heute nacht brannte das große Bauernhaus des Landwirts Friedrich Künzi vollständig nieder. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 20 000 Mark. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet, da sich gestern schon Störungen in der Lichtleitung gezeigt hatten.

# Aus der Pfalz

## Der übliche Verkehrsunfall

* **Ludwigshafen**, 30. Nov. In der Nacht von gestern auf heute gegen halb 1 Uhr ereignete sich auf der Kaiserallee ein schwerer Motorradunfall. Ein lediger 27 Jahre alter Eisendreher von Mutterstadt fuhr mit seinem Motorrad, auf dem sich noch ein weiterer Eisendreher als Sozius befand, unterwegs einen 31 Jahre alten verheirateten kaufmännischen Angestellten von Mundenheim, der sich auf das Signal des Motorradfahrers angeblich nach links und so direkt vor das Motorrad bewegt hatte, an. Alle drei kamen zu Fall und erlitten ziemlich schwere Verletzungen. Der angefahrene kaufmännische Angestellte war bewußtlos, ebenso der Soziusfahrer des Motorradfahrers, der mit etwa 40 Kilometer Geschwindigkeit den Fußgänger anfuhr. Alle drei wurden durch die städt. Rettungswache in das Krankenhaus verbracht.

## Zwischen die Puffer

* **Ludwigshafen**, 2. Dez. In der Nacht von gestern auf heute gegen halb 3 Uhr geriet ein verheirateter 29 Jahre alter Rangierer von Haßloch im Rangierbahnhof hier bei Zusammenstellung eines Güterzuges zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und wurde erheblich gequetscht. Er mußte in das Krankenhaus aufgenommen werden. Die inneren Verletzungen sind so bedenklich, daß Lebensgefahr besteht.

## Von einem Leoparden gebissen

:: **Haßloch**, 2. Dez. Hier gastierte eine durchziehende Raubtierschau mit zwei Wagen auf dem hiesigen protestantischen Schulhof. Die Kinder sahen sich die Tiere an. Dabei biß plötzlich ein Leopard das siebenjährige Töchterchen des Arbeiters Langohr in die Hand und den kleinen Finger ab. Zwei Wärter befreiten das arme Kind, wobei einer gleichfalls Bißwunden erhielt.

*

**Bad Dürkheim**, 2. Dez. Gestern abend 5 Uhr geriet das Töchterchen des in der Kurbrunnenstraße wohnenden Baumeisters Andresohn beim Verlassen der Schule am Schloßplatz unter ein Personenauto. Es erlitt außer schweren Kopfverletzungen einen dreifachen Beinbruch. Das Auto wurde beschlagnahmt.

* **Neustadt a. H.**, 1. Dez. Hiesige Weingutsbesitzer wenden sich gegen die Unsitte des Traubenstoppelns, die beispielsweise im Landauer Gebiet in der letzten Zeit vorgekommen ist. Im Bezirksamt Neustadt ist das Stoppeln in den Weinbergen verboten. Die Weingutsbesitzer fordern, daß das Traubenstoppeln im ganzen pfälzischen Weinbaugebiet verboten wird und daß Zuwiderhandelnde bestraft werden.

---

# Nachbargebiete

## Ein Kind verbrannt

* **Kirchheim a. E.**, 1. Dezbr. Das 6jährige Töchterchen des Arbeiters Fritz Tisch kam in Abwesenheit der Eltern dem Feuer zu nahe, wodurch die Kleider Feuer fingen. Auf das Geschrei des Kindes eilten Nachbarn herbei, die die Flammen durch Ueberwerfen eines Sackes erstickten. Nach dem Krankenhaus Frankenthal verbracht, ist aber das unglückliche Kind seinen furchtbaren Verletzungen erlegen.

## Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7h morgens)

| | Seehöhe m | Luftdruck im NN mm | Temperatur in C | [illegible] | [illegible] | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter | [illegible] | [illegible] |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | — | 2 | 3 | 1 | NO | leicht | bedeckt | | |
| Königstuhl | 620 | 761,8 | 1 | 1 | 1 | NO | leicht | Nebel | | |
| Karlsruhe | 127 | 761,4 | 3 | 4 | 2 | ONO | - | bedeckt | | |
| Bad. Bad | 213 | 760,9 | 3 | 3 | 2 | NO | - | - | | |
| Villingen | 780 | 76?,7 | 1 | 1 | 2 | - | - | - | | 7 |
| Feldbg. Hof | 1497 | ?81,5 | 6 | 4 | 7 | SW | frisch | Schnee | | |
| Badenweil. | — | — | — | — | — | — | — | - | | ? |
| St. Blasien | — | — | 1 | 4 | 2 | still | — | bedeckt | | |
| Höhenschw. | — | — | — | — | — | — | — | — | | |

Auch gestern war das Wetter meist trübe, nur im südlichen Hochschwarzwald hat sich die Wolkendecke vorübergehend etwas gelichtet. In der Nacht ist dort leichter Schneefall eingetreten. Durch umfangreiche Tiefdruckwirbel, die über das Nordmeer hinwegziehen, wird das nordöstliche Hoch zurückgedrängt. Gleichzeitig bedingt das Abrücken der Störung nach dem Mittelmeer bei uns eine Druckzunahme. Die rauhen, nordöstlichen Winde flauen ab. Daher ist etwas milderes Wetter und auf der Vorderseite des über den britischen Inseln hinwegziehenden Tiefdruckläufers vorübergehend Aufhellung zu erwarten.

**Voraussichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts:** Noch wolkig und teilweise neblig, doch zeitweise aufheiternd, etwas milder, vorerst keine nennenswerten Niederschläge.

---

# Mörderin?!

## Der Roman eines Verteidigers

### Von Walter Bloem

Es stellte sich heraus, daß Rechtsanwalt Herold tatsächlich an diesem Morgen auf dem Gerichte nicht zu entbehren war. Frau Helene bat ihn, der unglückseligen Frau doch sofort ein Telegramm zu schicken, in dem er ihr seinen Besuch ankündigte. Eine seltsam weiche, versöhnliche Stimmung hatte sie plötzlich überkommen. Mitfühlend war sie von Natur — und zu diesem Instinkt gesellte sich die Empfindung, als ob die Gefahr, die sie in unmittelbarer Nähe gewähnt, durch diese überraschende Konstellation zum mindesten in eine gewisse Entfernung gerückt sei . . .

Während Gustav sein Frühstück hinunterschlang, warf er auf einen Block hastig ein Telegramm hin, das „an die Untersuchungsgefangene Frau Susanne Mengershausen, Moabit, Untersuchungsgefängnis, Zelle 287" gerichtet war . . . Sein Wortlaut: „Komme sobald als irgend abkömmlich spätestens im Laufe des Nachmittags. Rechtsanwalt Herold."

Währenddessen ging es Helene immerfort im Sinn herum, wie ihr vor einer halben Stunde im ersten Augenblick, als sie die seltsame Zusammenstellung von Ausdruck und Schrift des Moabiter Kuverts entdeckt hatte, sogleich diese phantastische Vorstellung durch den Kopf gezuckt war, die nun als unheimliche Wirklichkeit vor ihr stand . . . . Welch grauenvolle Witterung für das Allerunwahrscheinlichste . . . War das der Instinkt der Eifersucht? Sie dachte doch sonst von allen Menschen das Beste, gönnte ihnen soviel Gutes, als sie nur immer sich wünschten . . . Freilich — ihren Gustav . . . den mußte man ihr lassen . . . wer ihr da zu nahe trat — nun, ein bißchen Dämon, ein bißchen Furie steckte doch wohl am Ende auch in ihr, in der blonden, rosigen Helene Herold . . .

Es prickelte ihr in allen Nerven, Gustav ihren wahnsinnigen Einfall von vorhin zu erzählen . . . Aber — würde er nicht sofort den Ursprung dieser plötzlich erwachten Sehergabe erkennen? Und war es politisch, ihn, den hoffentlich doch noch ganz Ahnungs- und Arglosen, zum Mitwisser ihrer eifersüchtigen Wallungen zu machen? Hieß das nicht, seine Unbefangenheit — wenn sie überhaupt vorhanden war — gewaltsam zerstören? Ihre Rivalin war ja doch einstweilen sozusagen kaltgestellt . . . denn schließlich — angesichts einer Anklage auf Tod und Leben . . . zwischen den Wänden des Untersuchungsgefängnisses . . . hörte das Kokettieren am Ende doch wohl auf, sollte man meinen —! Freilich . . . Susanne Mengershausen — ah bah . . . die würde noch mit dem Henker kokettieren, wenn er das Richtschwert nach ihrem schlanken, elfenbeingelben Nacken zückte . . .

Und Gustav —? Was ging in ihm vor in diesem Augenblick? Mit lauernden Blicken beobachtete Helene den Gatten. Völlig instinktmäßig, in nervöser Zerfahrenheit stopfte er sein Frühstück in sich hinein . . . Förmlich durcheinander taumeln sah man seine Gedanken wie einen Schwarm aufgescheuchter Fledermäuse beim hellen Tageslicht . . .

„Unfaßlich . . ." knurrte er zwischen den Zähnen . . . „Unfaßlich . . ."

„Was ist unfaßlich . . .?" fragte Helene.

„Na — die ganze Geschichte! Nach den gestrigen Zeitungsnotizen mußte man doch annehmen, die Sache sei völlig klargestellt . . . Ein Pistolenschuß, ein eigenhändiger Brief an die Gattin . . . und nun —? eine Denunziation der Zofe —? Eine Verhaftung wegen Mordverdachts —? Ich zerbreche mir vergeblich den Kopf —"

„Vielleicht —" sagte Helene langsam und nachsinnend vor sich hin — „vielleicht . . war der Brief am Ende gar . . . gefälscht —"

Gustav sah auf, peinlich betroffen.

„Also für dich existiert eine — auch nur entfernte — Möglichkeit, daß Susanne . . . daß Frau Mengershausen . . .?! Das war nicht hübsch, Helene."

„Wieso —?" fragte Helene mit gesenkten Augen. „Es kommen heutzutage ja doch täglich die haarsträubendsten Geschichten vor . . . man kann sich ja eigentlich auf keinen Menschen mehr verlassen . . . und schließlich . . . wenn man den flapprigen Mengershausen so ansah . . . und neben ihm . . . diese Frau — da hatte man doch immer schon heimlich so das Gefühl: das kann doch nicht gut gehen auf die Dauer —! Irgend etwas muß da passieren — über kurz oder lang!"

Der Rechtsanwalt wagte keine Widerrede. Was seine Frau da aussprach, das hatte er selbst hundertmal gedacht und das ein oder andere Mal gewiß wohl auch zum Ausdruck gebracht . . . irgendeinem näheren Freunde gegenüber. Und es war ja das Urteil der ganzen Welt gewesen.

Eine stumme Pause, während deren Gustav mit hastigen Griffen seine Privatkorrespondenz und die paar amtlichen Schriftstücke öffnete, die sich doch täglich, statt in das Bureau, in seine Privatwohnung verirrten. Inzwischen schweiften Helenens Gedanken in die Zukunft der nächsten Stunden hinaus und suchten sich vorzustellen, wie ihr Gatte nun bald der hart verklagten Frau als Vertrauter ihrer Not und Hilflosigkeit gegenüberstehen würde . . . Draußen in Moabit, in jenem kahlen, winzigen, unheimlichen Raum, den Gustav ihr schon früher einmal beschrieben hatte, als er — ein seltener Fall bei dem fast ausschließlich in Zivilsachen tätigen Kammergerichtsanwalt — einmal eine Offizialverteidigung zugewiesen erhalten hatte und von seinem Besuch bei der inhaftierten Angeklagten zurückgekommen war . . . Eine Situation, bei der Frau Susanne sich vielleicht doch in etwas weniger vorteilhafter Beleuchtung präsentieren möchte, als bei Fünfuhrtees, Premièren und Ballfestlichkeiten . . .

„Sag mal, Gustav —" begann Frau Helene, „wirst du denn den Fall überhaupt übernehmen —? Du bist doch eigentlich gar kein Verteidiger — sonst sagst du doch immer ordentlich mit einer Art von Stolz, daß du nur Zivilanwalt seist . . . und oft genug hast du es ausgesprochen, daß diese . . . diese berufsmäßigen Verteidiger . . . daß sie gewissermaßen —?"

„Na . . . das ist doch wohl ein besonderer Fall . . . Vergiß nicht, liebes Kind, wie ich dem Ehepaare Mengershausen überhaupt nähergetreten bin. Daß ich Mengershausens operativem Geschick — wie viele hundert Andere — doch wohl aller Wahrscheinlichkeit mein Leben zu verdanken habe. Meine komplizierte Blinddarmoperation vor vier Jahren . . . war doch dicht vor Toresschluß, nicht wahr —? Und was Frau Susanne während meiner Rekonvaleszenz in der Mengershausenschen Klinik mir und auch dir geworden ist . . . das wollen wir denn doch nicht so einfach auslöschen auf die hoffentlich völlig gegenstandslose Denunziation irgendeiner hergelaufenen Person hin —?!"

„Nun ja doch, ja — daß Frau Mengershausen zuerst auf dich verfallen ist . . . das begreife ich ja sehr wohl . . . aus der Nähe unserer Beziehungen . . . Aber . . . nimm es nicht übel . . . du hast doch oft genug gesagt, zu einem erfolgreichen Strafverteidiger gehört eine ganz besondere Routine . . . Spezialist muß man sein, auch da . . . Wäre es denn nicht . . . vielleicht . . . nützlicher für die Frau Geheimrat, wenn . . . wenn statt deiner . . . einer der allbekannten, gerissenen Verteidiger ihre Sache übernehmen würde — der Sello oder der Bronker oder so einer — wie?"

„Na, erlaube mal, liebes Kind — das kannst du nun wohl doch am Ende mit gutem Gewissen mir überlassen!"

Frau Helene merkte, daß sie sich vergaloppiert hatte. Nein — das konnten sie nun einmal nicht vertragen, die Männer . . . ihrer so wenig wie irgend ein anderer . . . An ihren beruflichen Fähigkeiten zweifeln . . . . und sei es auch auf dem entlegensten Gebiete — nein, das ließen sie sich nun einmal nicht gefallen.

(Forts. folgt.)

# Gerichtszeitung

## Der Giftmord von Lorsch vor dem Schwurgericht

### Zum Tode verurteilt

Vor dem Schwurgericht Darmstadt begann am 30. November die Verhandlung gegen den 21 Jahre alten Schuhmacher Jakob Eberle von Lorsch wegen Giftmordes. Eberle ist angeklagt, im Februar ds. Js. sein 13 Monate altes uneheliches Kind mit Strychnin vorsätzlich u. mit Ueberlegung getötet zu haben. Er lernte die Kindesmutter, die ledige Anna Massoth zwischen Neujahr und Fastnacht 1924 bei einem Tanzvergnügen kennen. Vor Gericht verpflichtete sich Eberle zur Zahlung von 75 Mark Alimentation vierteljährlich. Dieser Verpflichtung kam er indessen nicht nach, im Gegenteil, er machte Aeußerungen, daß er die Massoth und das Kind gerne los wäre. Es stellte sich bei ihm ein gereiztes Verhältnis ein. Schließlich einigte man sich, daß das Kind von Zeit zu Zeit zu ihm gebracht wurde, damit er sich an dasselbe gewöhnen könne, wie sein eigener Wunsch war. Allein es stellten sich stets nach den Besuchen Erkrankungen bei dem Kinde ein. Man ließ dann das Kind nur noch im Beisein der Kindesmutter bei ihm. Eines Tages im Februar gab er dem Kinde 3 Pralinen, von denen das Kind nur ein halbes zu sich nahm. Bald stellten sich Zuckungen ein, die jedoch nach 3 Stunden wieder vergingen. Bei dem Besuche am Todestage traf die M. den Eberle in der Werkstatt an. Er nahm das Kind mit in den oberen Stock, angeblich um ihm ein Bildchen zu schenken. Bei seinem Wiedererscheinen blutete das Kind an einem Zähnchen und da bemerkte die Mutter, daß es einen dunklen Gegenstand auf der Zunge hatte, von dem sie aber annahm, daß E. ihm Süßigkeiten gegeben habe. Nach etwa 2 Stunden war das Kind nach starken Zuckungen eine Leiche. Ein Hund ging in diesen Tagen auf dem Hofe ein. Die Merkmale waren die gleichen wie bei dem Kinde. Nach den übereinstimmenden Gutachten von Kreisarzt Dr. Werner-Heppenheim und Dr. Popp jr.-Frankfurt wurde bei der Sektion des Kindeskörpers Strychnin gefunden. 4 bis 8 Milligramm würden genügen, um ein 13 Monate altes Kind zu töten. Man nimmt an, daß er den Hund als Versuchsobjekt ausersehen hatte, oder schließlich die Reste der zur Herstellung der Pralinen verwendeten in den Hof geworfen hatte, an dem der Hund verendete. Der Angeklagte leugnet die Tat.

Der zweite Tag der Verhandlung war weiterer Zeugenvernehmung gewidmet. Aus der Vernehmung geht klar hervor, daß der Angeklagte Eberle ein roher gefühlsloser Mensch ist, daß er der einzige ist, der beim Tode des Kindes schroff und frech war, nachdem er zuerst äußerte „Ach Gott mein armes Kind ist tot.“ Weitere Aussagen gelten seinem Verkehr mit anderen Mädchen und dem Ausspruch, daß er seine Stellung in Großzimmern aufgegeben habe, weil er die Massoth und das Kind los sein wolle. Die Zeugen erklären mit Ausnahme des 72jährigen Vaters des Eberle und dessen Bruder, daß das Kind stets und besonders am Todestage frisch und munter war, ehe E. mit dem Kinde in den oberen Stock gegangen war. Die drei Sachverständigen sind darin einig, daß Strychnin im Körper des Kindes war, auch darüber, daß es kein anderes Gift war und daß die noch gefundene Menge genügt hatte, um das Kind zu töten. Staatsanwalt Dr. Mickel stellt fest, daß das Kind einwandfrei an Strychnin gestorben ist. Niemand außer dem Angeklagten komme für die Tat in Frage, er beantragte daher nach kurzen Ausführungen gegen Jakob Eberle wegen vorsätzlicher und überlegter Tötung seines unehelichen Kindes die Todesstrafe und dauernder Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Neukhaffer, ging davon aus, daß einwandfrei nachgewiesen sei, daß sich Strychnin im Körper des Kindes befunden habe und der Tod darauf zurückzuführen sei. Nicht aber sei erwiesen, daß gerade Eberle es war. Er versucht die Reden des Staatsanwaltes zu entkräftigen und beantragt Freisprechung.

Das Gericht fällte nach sehr langer Beratung kurz nach 10 Uhr abends das Urteil. Es bejahte, daß Eberle der Mörder sei und kam dann zur einzig möglichen Strafe, und verurteilte Eberle zum Tode.

## Das Ende einer unglücklichen Ehe

**Ein brutaler Ehemann** stand in der Person des Maschinenbauers Karl Späth vor dem Schwurgericht Berlin III unter der Anschuldigung durch einen Fußtritt den Tod seiner schwer herzleidenden Ehefrau Anna verursacht zu haben. Die Anklage lautete auf gefährliche Körperverletzung mit tödlichem Ausgange. Die Ehefrau scheint ein wahres Ehemartyrium durchgemacht zu haben. Nachbarsleute hörten oft in der Späthschen Wohnung den Schall von Schlägen und die Schmerzensschreie der armen Frau. Für den brutalen Charakter des Angeklagten sprach auch das Vorleben, denn er war schon einmal wegen gefährlicher Körperverletzung mit neun Monaten Gefängnis bestraft worden, weil er Radfahrer, die ihm nicht genügend aus dem Wege gebogen waren, beschossen hatte. Auch wegen schweren Diebstahls ist er schon bereits vorbestraft. Am 8. März war Späth nach einer ausgedehnten Zecherei schwer angetrunken nach Hause gekommen und hatte sich sogleich aufs Bett geworfen. Die Ehefrau machte ihm Vorhaltungen, daß er die Nachtschicht versäumen würde. Sie brachte zur Ermunterung eine Tasse Kaffee ans Bett. Als Dank für die Liebestat versetzte der Rohling ihr einen Fußtritt gegen den Bauch. Laut aufschreiend klappte die Bedauernswerte wie ein Taschenmesser zusammen und rief nach einem Arzt. Mühsam schleppte sie sich nach der Nachbarwohnung um dort zu bitten, ihr einen Arzt zu holen. Eine mitleidige Nachbarin legte der Sterbenden Kissen unter, und auf diesem Lager verschied Frau Späth am Herzschlage.

Nach dem Gutachten von Professor Dr. Strauch steht der Fußtritt in die Bauchgegend in ursächlichem Zusammenhang mit dem nachfolgenden Tode. Das Schwurgericht bejahte, daß der Angeklagte den Tod seiner Frau verursacht habe, billigte ihm jedoch wegen seiner Angetrunkenheit mildernde Umstände zu. Mit Rücksicht auf die bewiesene Roheit mußte die Strafe jedoch eine empfindliche sein, und sie lautete demnach auch auf **vier Jahre Gefängnis** bei sofortiger Verhaftung.

## Interessante Gewerbegerichtsentscheidung

Am Gewerbegericht Köln verlangte ein Sattler als Kündigungsentschädigung 103 RM. Der beklagte Arbeitgeber macht geltend, daß im ganzen Betriebe ohne Kündigung gearbeitet werde; dies müßten alle Arbeiter wissen. Der als Zeuge vernommene Geschäftsführer sagte aus, daß er dem Kläger bei der Anstellung erklärt habe: „Bei uns wird ohne Kündigung gearbeitet“. Der Zeuge entsinnt sich aber nicht, daß dem Kläger gesagt worden sei, er habe ohne Kündigung zu arbeiten. Der Kläger legte den Anstellungsvertrag vor, worin die Vertragsbedingungen einschließlich der Urlaubstage festgelegt waren, der aber über die Kündigung keinen Vermerk enthielt. Das Gericht nahm unter diesen Umständen an, daß über Kündigung keine Vereinbarungen getroffen wurden und daß demnach die gesetzlichen 14 Tage Kündigung in Kraft treten. Die Firma wurde daher zur Zahlung des eingeklagten Betrages verurteilt.

*

**§ Darlehnsschwindel.** Vor dem Bezirksschöffengericht Darmstadt hatte sich der wegen Betrug vorbestrafte Christian Bender von Sindlingen bei Höchst a. M. zu verantworten, der durch Vorspiegelung, er könne Darlehen vermitteln, eine ganze Anzahl Personen in Ried a. M., Gedern, Obern, Frankfurt, Eschborn, Höchst a. M., Biebrich, Keisterbach, Unter-Liedersbach, Schwanheim a. M., Hattersheim usw. gerupft hat. Der Staatsanwalt hob hervor, daß es ihm nur darauf angekommen sei, Provisionen einzustecken. Die Gemeingefährlichkeit seines Vorgehens lasse mildernde Umstände ausschließen. Das Urteil lautete auf **1 Jahr 6 Monate Gefängnis**, unter Anrechnung von 8 Wochen Untersuchungshaft. Das Urteil ist rechtskräftig.

# Neues aus aller Welt

— **Drei Jahre auf dem Heuboden versteckt.** In Baumholder (Rheinland) hat sich ein kaum glaublicher Vorfall ereignet. Seit drei Jahren wurde dort der 83 Jahre alte Hugo Preß vermißt. Durch Zufall wurde er vor einigen Tagen von einem Mitbewohner des Hauses auf dem Heuboden entdeckt, wo er sich in einer Holzkiste verborgen hielt. Die polizeiliche Vernehmung hat ergeben, daß sich Preß seit 1923 mit Wissen seiner geschiedenen Frau dort aufhielt. Sie hat ihm gerade nur so viel zu essen gegeben, daß er nicht verhungerte. Der Mann war völlig entkräftet. Da er seinen Körper drei Jahre lang nicht mehr gepflegt hatte, war sein Aussehen fürchterlich. Die Kopfhaare hingen ihm über das Gesicht und den Rücken herab, fünf Zentimeter lange Nägel zierten seine Finger und Füße. Die Polizei veranlaßte nach gründlicher Reinigung und Einkleidung, daß der Mann nach dem Krankenhaus überführt wurde. Die Angelegenheit wird für die Frau ein gerichtliches Nachspiel haben.

— **Die Bisamratte im Anmarsch auf Berlin.** Die im Jahre 1905 aus Nordamerika in Böhmen eingeführte Bisamratte hat sich von dort bereits bis nach Sachsen verbreitet. Das Tier verwüstet Felder und Dämme und stellt auch den Fischen nach, so daß diese amerikanischen Gäste sich als große Schädlinge gezeigt haben. Nunmehr scheint die Gefahr einer Einwanderung der Bisamratte auch nach der Mark Brandenburg zu drohen. Der Berliner Polizeipräsident hat sich veranlaßt gesehen, eine Verordnung gegen das Halten und Züchten von Bisamratten zu erlassen. Nur zu wissenschaftlichen Zwecken sind Ausnahmen zugelassen, aber auch dann darf der Versand und das Halten der Bisamratten nur in eisernen Käfigen oder in allseitig mit Blech beschlagenen Kisten stattfinden. Jedes Neuauftreten der Bisamratten, die sich bereits vor den Toren Berlins gezeigt haben, ist der Polizei sofort anzuzeigen. — Bekanntlich hat man auch in der Umgebung von Halle mehrfach diese gefährlichen Nager beobachtet; ja sogar in Halle selbst will man einige Exemplare davon gesehen haben.

— **Ein chinesisches Edikt gegen den Bubikopf.** Trotz der Wirren des Bürgerkrieges, in die China verstrickt ist, findet eine weise Behörde doch noch Muße, sich mit Modefragen zu beschäftigen. Der Gouverneur der Provinz Tschili hat ein Edikt erlassen, in dem er den chinesischen Frauen bei schwerer Strafe das Abschneiden der Haare verbietet. Die Strafe, die er jeder Bubikopfträgerin androht, besteht in einer Züchtigung mit besonders schmerzhaften Peitschen, und zwar sollen die Riemen der Peitsche aus Haaren verfertigt werden. Die zahlreichen Studentinnen, die in den Hafenstädten des Himmlischen Reiches im Schmuck eines strengen Herrenschnittes paradieren, werden sich also nicht nach der Provinz Tschili wagen dürfen. In demselben Edikt wird die bisher so beliebte Verkrüppelung der Füße bei den Chinesinnen verboten. Die Damen tragen jetzt ganz allgemein europäische Schuhe, und wer noch von alters her die kleinen verschrumpelten Füße hat, legt sich Watte ein, damit die vorgeschriebenen Schuhe auch ausgefüllt sind.

— **Zuchthausstrafe für Bauchtanz.** Dem Modernisierungsdrang der Türkei ist nach dem Fez und der Vielweiberei nun auch der Bauchtanz zum Opfer gefallen. Nach einer neuerlichen Verordnung Kemal Paschas wird dieser charakteristische orientalische Tanz, wie das „8-Uhr-Abendblatt“ meldet, bei Zuchthausstrafe verboten. Der Grund für das Verbot soll sein, daß Kemal Pascha glaubt, die Türkinnen machten sich durch ihre „Bauchtänze“ bei den westeuropäischen Völkern lächerlich.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heume.
Chefredakteur: Kurt Fischer. — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner. — Feuilleton: Dr. S. Kayser. Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: Kurt Ehmer. Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher. — Anzeigen: Dr. H. C. Stützner

Eine originelle Orientreise!
Startplatz: München.
Aufbruch: nächsten Sonntag.
Führung im Orient: Herr Dr. Ali Nabi.
Kosten: darüber wird nicht gesprochen.
Einzelheiten finden Sie übermorgen an dieser Stelle.
Passen Sie gut auf! Sie werden sich gut unterhalten.

Qualitäts-Möbel
Schlafzimmer
Speisezimmer — Küchen
Einzelmöbel
Matratzen — Chaiselongues
Möbel-Florschütz
S 3, 4 — S 3, 4

D 3, 2 — D 3, 2
Spiele
für kleine und große Leute!
Größte Auswahl!
Spez.: Schachspiele
Tabakspfeifen
aus Bruyère, Meerschaum etc. billigst!
Gebr. Marschall.
D 3, 2 — 8543 — D 3, 2

ELIDA KASSETTEN
sind ebenso entzückende, wie taktvolle Geschenke. Für die schöne Kassette wird kein Aufschlag berechnet, Sie bezahlen nur den Ladenpreis des Inhaltes. Von M. 3·- bis 9·-

Sofort!
Gummi-Auszahlung
Losbriefe à 1 M u. à 50 ₰
11 Stück 10 M u. 5 M Porto 20 ₰
Stürmer MANNHEIM O 7, 11
POSTSCHECK-KONTO: KARLSRUHE 17043

F. Göhring
Gegründet 1822 Paradeplatz Inhaber: Louis Göhring, Juwelier
Juwelen, Gold- und Silberwaren
ganz besonders preiswert
Bestecke in echt und versilbert

Inserieren Sie in der Neuen Mannheimer Zeitung

MARCHIVUM

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Zur Börsenlage

Die nachfolgende Aufstellung der Commerz- und Privatbank gibt eine Uebersicht über den Kursstand der an der Berliner Börse amtlich notierten Werte Ende November im Vergleich zum Vormonat. Es notierten:

| Goldparität | Zahl der Aktiengesellschaften Ende Nov. 1926 | 1926 Ende Nov. in Proz. der Gesamtzahl | Ende Okt. |
|---|---|---|---|
| Unter 50% | 87 | 9,8 | 10,6 |
| von 50—75% | 150 | 16,9 | 15,5 |
| „ 75—100% | 208 | 23,1 | 23,7 |
| „ 100—150% | 264 | 29,8 | 29,4 |
| „ 150—200% | 137 | 15,4 | 16,8 |
| „ 200—250% | 27 | 3,0 | 3,2 |
| über 250% | 18 | 2,0 | 1,8 |
| Zusammen | 887 | 100,0 | 100,0 |

Die Kurse haben demnach Ende November gegenüber dem Vormonat keine Verbesserung mehr erfahren. Ein leichtes Abbröckeln der von 150—200 v. H. notierten Werte macht sich geltend, während die mittleren Stufen zugenommen haben. Die Zahl der auf und über Parität notierten Werte macht unverändert 50,2 v. H. aus. Insgesamt zeigt sich aber in der vorliegenden Uebersicht die Widerstandsfähigkeit der Börse; im ganzen ist, besonders auch in der Kategorie der mit über 200 v. H. bewerteten Aktien kaum eine wesentliche Veränderung zu erkennen. Als besonders widerstandsfähig erwiesen sich die Bankaktien, Braunkohlenwerte und Brauereiaktien. Auch ein Teil der führenden Montanwerte konnte den Kursstand halten bzw. sogar verbessern. Auf den meisten übrigen Gebieten aber waren leichte Abschwächungen zu konstatieren.

Ueber die weitere Gestaltung äußert sich der Monatsbericht des Istitutes wie folgt: „Wenn auch zeitweise stärkere Realisationen einsetzten, darf man doch im ganzen **die Verfassung der Börse als durchaus gesund und widerstandsfähig bezeichnen**, besonders, nachdem das Kursniveau im allgemeinen eine Korrektur und im Zusammenhang hiermit die **technische Position eine Besserung und Erleichterung** erfahren hatten. Man darf der Erwartung Ausdruck geben, daß entsprechend der immer mehr sich durchsetzenden Bewertung nach der Rente mit der Zeit sich auch ein Ausgleich zwischen den von der Spekulation hochgetragenen Werten des Terminmarktes und manchen noch nicht so stark in den Vordergrund gerückten Werten des Einheitsmarktes vollziehen werde."

**:: Desinteressement der Ver. Stahlwerke an Witten-Guß.** Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, soll vonseiten des Mehrheitsbesitzers von Witten-Guß, den Ver. Stahlwerken ein neuer Sanierungsvorschlag für das Gußstahlwerk Witten AG. nicht gemacht werden. Da man nunmehr jede Möglichkeit für die Abdeckung der Bankschulden der Gesellschaft genommen sehe, habe man auf eine Wahl von Mitgliedern der Ver. Stahlwerke in den AR. von Witten-Guß verzichtet. Unter den gegebenen Verhältnissen sei man an einer Beteiligung Witten-Guß desinteressiert und wird der jetzigen Verwaltung überlassen, das Wohl des Werkes wahrzunehmen. Nachdem die Ottenheimer Gruppe die vorgeschlagene Sanierung zu Fall gebracht, ein Angebot auf Schuldenübernahme bei der Gesellschaft zu zwei Drittel für die Ver. Stahlwerke, zu einem Drittel für die Ottenheimer Gruppe aber ebenfalls ablehnte, könne man den Vorschlag der Oppositionsgruppe zur Aufnahme einer Obligationsanleihe so betrachten, daß es der Gegengruppe nur darauf ankam, ihren Besitz in der gleichen Relation zu behalten, die übernommenen Obligationen aber möglichst bald, wie es heißt „sicher nicht zum Wohle der Gesellschaft", im öffentlichen Markt abzustoßen.

**:s: Deutsch-Niederländische Telegraphen-Gesellschaft AG.** Aus Amsterdam wird gemeldet, daß die Vollversammlung der Interessengemeinschaft **der Inhaber von Obligationen und Aktien der Gesellschaft die Vorschläge zu einer Vereinbarung** zwischen der Interessenschutzgesellschaft und dem Unternehmen **einstimmig genehmigt** hat.

**§ Bosch baut die Dewandre-Servo-Bremse.** Die Robert Bosch AG. in Stuttgart hat für Deutschland, die nordischen Länder und die österreichischen Nachfolgestaaten die Lizenz der Dewandre-Vacuum-Servo-Bremse erworben und wird den Bau dieser kräftesparenden und sicherheitsteigernden, in jedem modernen Automobil einfach einzubauenden Vorrichtung sofort aufzunehmen. Die Servo-Bremse die in jedes Automobil auch nachträglich eingebaut werden kann, benützt den Unterdruck in der Saugleitung, und läßt ihn durch einen Kolben kräftig auf das Bremsgestänge wirken.

**:: Kaoko-Land- und Minen-Gesellschaft in Berlin.** Wie die Gesellschaft mitteilt, sind der genannten Gesellschaft laut Veröffentlichung im Amtsblatt zu Windhuk die **Minenreservatrechte** in den Kaoko-Blocks ab 17. November d. Js. **um fünf weitere Jahre verlängert** worden. Die Windhuker Allgemeine Zeitung hat kürzlich einen Aufsatz des Sachverständigen Herrn Johns gebracht, in welchem derselbe bei Besichtigung der Goldfelder in dem der Gesellschaft gehörigen Khoabendus-Block festgestellt hat, daß die **Goldvorkommen als abbauwürdig angesehen werden können.**

**:: Hermann Tietz der größte europ. Warenhaus-Konzern.** Mit der Angliederung der Warenhausfirma Jandorf wird das Warenhaus Hermann Tietz vom 1. Januar 1927 an **der größte Warenhaus-Konzern auf dem Festland** sein. Er beschäftigt alsdann 16—18 000 Angestellte, davon allein in Berlin 11—12 000. Für die Vereinigung der Geschäfte soll vor allem der Gedanke der Rationalisierung der Verwaltung und des Einkaufs entscheidend gewesen sein. Die notwendigen Gelder soll, wie man behauptet, Hermann Tietz mit Hilfe seines in- und ausländischen Freundeskreises ohne größere Verhandlungen sich beschafft haben. **Die Beschaffung des weit über 40 Millionen reichenden Kaufpreises wurde auf viele Jahre hinaus verteilt**, so daß sich für den Tietz-Konzern keine allzu starke finanzielle Belastung für den laufenden Geschäftsbetrieb ergibt.

**=s= Arbeitseinstellungen bei Ford.** Die Ford Motor Company Detroit hat beschlossen, ihre Riesenfabriken in Riverrouge und Highland Park mit sofortiger Wirkung für unbestimmte Zeit zu schließen und nur einzelne Abteilungen weiter arbeiten zu lassen. Nachdem Ford erst kürzlich die Fünftagewoche in seinen Betrieben eingeführt hat, deutet die neue Maßnahme auf eine weitere Produktionseinschränkung hin.

### Abschlüsse

**:: Verlustabschluß der Stahlwerk Becker AG.** Die Abschlußarbeiten, die sich infolge der mannigfachen Schwierigkeiten bei der Durchführung des Sanierungsprogramms sehr lange hinzogen, werden wie verlautet, in der nächsten Woche beendet sein. Der Abschluß für 1925/26 wird einen Verlust ausweisen, dessen Höhe noch nicht feststeht. Die Geschäftslage hat sich zwar im Laufe dieses Jahres gebessert, ist aber angesichts der starken Konkurrenz im Edelstahlgeschäft immer noch nicht zufriedenstellend. Für die Stahlwerkbetriebe hat man volle Beschäftigung bisher nicht finden können. Besser ist die Beschäftigung bei der Reinholdhütte, wo im Januar nächsten Jahres ein zweiter Hochofen in Betrieb genommen werden soll.

**:: L. A. Riedinger Maschinen- und Bronzewaren-Fabrik AG. in Augsburg.** Einschl. Vortrag beträgt das Rohertrāgnis für das GJ. 1925/26 1 503 871 (3 223 431) M. Unkosten erforderten 1 253 518 (3 099 806) M, Abschreibungen 90 422 (89 098) M, so daß ein Reingewinn von 159 430 (37 616) M verbleibt, aus dem bekanntlich 5 (0) v. H. Dividende verteilt, dem Unterstützungsfonds 15 000 M überwiesen und 44 430 (37 616) M neu vorgetragen werden sollen.

*** Westfälische Drahtindustrie AG. in Hamm.** Trotzdem der Gesamtversand hinter dem des Vorjahres zurückblieb, erhöhte sich der Betriebsüberschuß von 1 auf 1,06 Mill. M. Da der Reingewinn nur 0,1 Mill. (i. V. Verlust 0,86 Mill.) M beträgt, ist der Rest für die Zahlung der garantierten Mindestdividende von 5 v. H. auf die StA. und 4 v. H. auf die VA. von der Friedr. Krupp AG. zu zahlen. In der Bilanz sind Vorräte und Debitoren geringer (— 2,3 Mill.) ebenso Kreditoren (— 1,63), Barmittel und Wechsel wenig verändert.

**§ Preisherabsetzung für Kupfer.** Die amerikanische Copper Corporation hat den Exportpreis für Kupfer von 14,15 auf 13,95 Cents für 1. cif Hamburg und Le Havre, und auf 14 Cents cif London ermäßigt. Die amerikanischen Inlandpreise wurden auf 13,62 gegen bisher 13,75 Cent herabgesetzt.

**:s: Ermäßigung der Halbzeugpreise.** Kürzlich ist durch den Stahlwerksverband Düsseldorf eine Ermäßigung der Verbandspreise für Halbzeug um 4 bis 6,50 M je Tonne vorgenommen worden. So notieren: Rohblöcke 100 (gegen bisher 104) M, vorgewalzte Blöcke 105 (111,50) M, Knüppel 112,50 (119) M, Platinen 117,50 (124) M. **Sonderpreise für Süddeutschland gibt es nicht mehr, vielmehr haben die oben genannten Preise für das ganze Deutsche Gebiet Gültigkeit.** Es werden jedoch weitere drei verschiedene Frachtorte unterschieden, namentlich Dortmund, Duisburg-Ruhrort und Neunkirchen, Saar.

*** Vor größeren russischen Getreidelieferungen nach Deutschland.** Der in Berlin weilende Vorsitzende des „Chlebоprodukt" führt, wie die „RuK" erfährt, Verhandlungen mit deutschen Firmen über größere Getreidelieferungen nach Deutschland. Wie verlautet, gehen die Verhandlungen einem günstigen Abschluß entgegen. — Neben diesen Getreideverhandlungen sind Verhandlungen zwischen der ostpreußischen Delegation und der Sowjetregierung über den Ausbau des Königsberger Hafens aufgenommen worden. Deutscherseits werden die Verhandlungen von derselben Delegation geführt, die kürzlich die Sowjetunion besuchte.

## Börsenberichte vom 2. Dezember 1926

### Mannheim befestigt

Die Befestigung der Tendenz machte heute weitere Fortschritte. Außer J.G. Farben-Aktien lagen am hiesigen Markt Versicherungs-Aktien und Zuckerwerte sehr fest. Es notierten: Badische Bank 160, Pfälz. Hypoth.-Bank 155, Rhein. Creditbank 136, Südd. Disconto 159, J.G. Farben 318, Rhenania 71,50, Brauerei Durlacher Hof 130 G., Brauerei Schwartz-Storchen 140 G., Brauerei Sinner 60, Assekuranz 202 G., Continentale Vers. 82, Mannheimer Vers. 130, Seilwolf 69, Benz 103, Enzinger 90, Gebr. Fahr 43,50 G., Mannheimer Gummi 82, Kostheimer 90, N.S.U. 105, Zement Heidelberg 127 G., Rheinelektra 142, Wayß u. Freytag 138, Zellstoff Waldhof 224, Zucker Frankenthal 100, Zucker Waghäusel 125,5, Kriegsanleihe 0,780 G.

### Frankfurt fest, aber still.

Wenn sich auch die Umsatztätigkeit heute wieder infolge des Fehlens der zweiten Hand in sehr engen Grenzen hielt, so war die Tendenz doch ziemlich fest. In der Hauptsache sind es die verschiedenen hoffnungsvoller lautenden Versionen in der Freigabeangelegenheit, die Anregung brachten, dann die sehr feste Stimmung der gestrigen Newyorker Börse. Auch die Geldmarktlage ist nicht so schwierig geworden, wie man es über Ultimo erwartet hatte. Das zeigt sich namentlich an der festen Tendenz, in der die Gold- und wertbeständigen Anleihen verkehren. Banken gewannen 2—3 v. H. gegen die gestrige Abendbörse. Schiffahrtsaktien, die schon gestern mittag und gestern abend stark verlangt worden waren, zogen um weitere 1,5 v. H. an. Auf dem Montanmarkt ist die Kursbesserung bescheidener, nämlich ½ bis 1,5, aber Mannesmann fast 4 v. H. höher. Von den Chemiewerten eröffneten J. G. Farben 2,5 v. H. über dem Abendkurs und Holzverkohlung waren sehr stürmisch verlangt, so daß zunächst mangels Materials kein Kurs festgesetzt werden konnte. Sehr still war das Geschäft auf dem Elektromarkt, die führenden Werte zogen aber auf diesem Gebiet ebenfalls um 2 v. H. durchschnittlich an. Das Fehlen der Privatkundschaft machte sich in der zweiten Börsenstunde bemerkbar. Die Kulisse handelte allein unter sich; nachdem diese sich etwas eingedeckt hatte, konnten die ersten Kurse nicht immer vollkommen behauptet bleiben. Doch blieb die Grundstimmung fest. Holzverkohlung wurden schließlich 9 v. H. höher notiert. J. G. Farben waren dann aber etwas schwächer. Auf dem Anleihemarkt blieb die Tendenz lustlos, nur die Ablösungsanleihe war gefragt.

### Berlin still, aber fest

Mangels ausreichender Beteiligung von auswärts und gehemmt durch die noch immer noch behobene Verknappung am Geldmarkte verlief auch heute die Börse wieder recht lustlos und still. Dabei war aber der Grundton entschieden fest. Die Kurse vermochten nicht nur, namentlich für die Freigabewerte, die gestrigen Gewinne zu behaupten, sondern fast überall erfolgten Erhöhungen von 1—2 v. H. und vereinzelt auch darüber. Von der vorherrschenden Geschäftsstille hoben sich einige Spezialwerte ab, in denen sich einiges Geschäft entwickelte. Im Verlaufe änderte sich in der Geschäftsstille bei leichten Schwankungen nach oben und unten nicht viel. Tagesgeld 6½—8 v. H., Monatsgeld 6¾—7¾ v. H.

**= Mannheimer Produktenbörse vom 2. Dez.** (Eigenber.) Der Produktenmarkt ist infolge erhöhter Auslandsforderungen leicht befestigt. Das Inlandpreisniveau ist jedoch vorerst ziemlich unverändert. Inlandweizen ist angeboten mit 30 M waggonfrei Mannheim. Von Auslandweizen ist angeboten: Manitoba I für Dez. 16,25 hfl., Manitoba II für Dez. 15,85, Manitoba III für Dez. 15,40, Kansas für Dez. 15,85 hfl. alles cif Mannheim. Barusso 79 Kg. Febr.-Abladung 14,02½ hfl. cif Rotterdam. Inlandroggen 25—25,25 M, ausl. Roggen 12,40 hfl. cif Mannheim. Inlandhafer 19—20 M, inl. Braugerste 26—29, Futtergerste 20—22, Biertreber 16—16,50, Malzkeime 15—16, Mais gelbes mit Sack 19,75—20,00, Weizenmehl südd. 41,25—41,75, Weizenbrotmehl südd. 31—31,50 M, Roggenmehl 35—37,50, Weizenfuttermehl 15, Weizenkleie 15, desgl. 11,25, Roggenkleie 11,75 M.

**= Mannheimer Viehmarkt vom 2. Dez.** (Eigenbericht.) Zum heutigen Viehmarkt waren zugetrieben und wurden für 50 Kg. Lebendgewicht bezahlt (in RM): 79 Kälber: 72—75, 68—70, 58—61; 32 Schafe: 32—45; 191 Schweine: 78—79, 78—79, 77—78, 75—76, 74—75; 813 Ferkel u. Läufer: 18—40; 6 Ziegen; zus. 1151 Stück. Marktverlauf: Mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen ruhig, langsam, ausverkauft; mit Ferkeln und Läufern mittelmäßig.

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit † versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in RM-% verstehen.

### Frankfurter Börse vom 2. Dezember

**Bank-Aktien.**

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Allg. D. Creditanst. | 140,5 | 143,0 |
| Badische Bank | 160,0 | 160,0 |
| Bankf. Brau-Ind. | 160,0 | 160,5 |
| Bayr. Bodencr.-B. | —,— | —,— |
| Bayr. Hyp. u. Wb. | 169,5 | 172,0 |
| Barmer Bankver. | 141,0 | 144,5 |
| Berliner Handels | 264,0 | 267,0 |
| †Com. u. Privatb. | 186,0 | 191,0 |
| †Darmst. u. Nat.-B. | 253,5 | 256,0 |
| †Deutsche Bank | 179,5 | 183,2 |
| D. Effekt. u. Wechsl. | 138,5 | 139,5 |
| D. Hypothekenbk. | 137,2 | 137,7 |
| D. Ueberseebank | 119,5 | 119,5 |
| D. Vereinsbank | 110,0 | 110,0 |
| †Disconto-Ges. | 169,5 | 173,0 |
| †Dresdner Bank | 158,0 | 161,7 |
| Frkf. Hyp.-Bank | 159,0 | 157,0 |
| Metallb. u. M.-G. | 173,0 | 176,7 |
| †Mitteld. Cred.-B. | 140,0 | 145,5 |
| Nürnberg. Vb.-B. | —,— | —,— |
| Oester. Cred.-Anst. | 7,60 | 7,60 |
| Pfälz. Hyp.-Bk. | 156,0 | 156,0 |
| Reichsbank | 159,7 | 158,0 |
| Rhein. Creditbank | —,— | 157,0 |
| Rhein. Hyp.-Bank | 156,0 | —,— |
| Südd. Disconto | 157,0 | 157,0 |
| Wiener Bankver. | 5,55 | 5,66 |
| Württb. Notenbk. | —,— | 156,0 |
| [illegible] | —,— | —,— |
| Frankf. Allg. Ver. | 106,0 | 111,5 |
| Oberrh. Vers.-Ges. | —,— | —,— |
| Frankf. R. u. Rück | —,— | —,— |

**Bergwerk-Aktien.**

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| †Bochumer Guß | 189,0 | 190,2 |
| Buderus Eisen | 109,7 | 110,0 |
| †D. Luxemb. Berg | 168,0 | 171,5 |
| Eschweil. Bergwerk | 175,0 | 176,0 |
| †Gelsenk. Bergw. | 173,2 | 174,0 |
| Gelsenk. Gußstahl | 27,— | 27,75 |
| †Harp. Bergbau | 184,0 | 185,5 |
| Kali Aschersleben | 141,0 | 143,5 |
| Kali Salzdetf. | —,— | —,— |
| Kali Westeregeln | 152,5 | 152,5 |
| Klöckner-Werke | —,— | —,— |
| †Mannesmann | 173,1 | 180,7 |
| †Oberbedarf | 107,2 | 108,0 |
| Lothr. Eisen | —,— | —,— |
| †Phönix Bergbau | 127,8 | 127,0 |

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| †Rhein. Braunk. | 282,0 | 285,0 |
| Salzw. Heilbronn | —,— | 142,0 |
| Tellus Bergbau | 99,— | 98,50 |
| V. K. u. Laurahütte | 79,— | —,— |
| **Transport-Aktien.** | | |
| Schantungbahn | 16,50 | 15,50 |
| Hapag | 176,0 | 177,0 |
| Norddeutsch. Lloyd | 167,0 | 169,7 |
| Oester.-Ung. St.-B. | —,— | —,— |
| Baltimore & Ohio | 107,0 | 104,6 |
| **Industrie-Aktien.** | | |
| Akk.-Mannh. + | —,— | —,— |
| A. Kempf-Eisench. | 155,0 | 156,0 |
| Mainzer Br.-A. | 180,0 | 180,0 |
| Schöfferh. Binding | 279,0 | 275,2 |
| Schwartz-Storch | 140,0 | 140,0 |
| Werger | 129,0 | 129,0 |
| Abt, Gebr. | 43,— | 42,— |
| Accumulatoren | —,— | —,— |
| Adler Oppenheim | —,— | —,— |
| Adler Kleyer | 110,2 | 111,0 |
| A. E. G. St.-A. | 157,5 | 159,2 |
| Aschaff. Buntpap. | 140,0 | 140,5 |
| Aschaff. Zellstoff | 143,5 | 145,5 |
| [illegible] Darmst. | 35,— | 38,— |
| Bad. Elektr. + | —,— | 0,130 |
| Bad. Masch. Durl. | 121,0 | 121,0 |
| Bad. [illegible] | 129,0 | 126,0 |
| Bayrisch. Spiegel | —,— | —,— |
| Bed & Henkel | 70,— | 70,— |
| †Bergm. Elektr. | 153,0 | 156,5 |
| Bing Metallwerke | 46,50 | 46,10 |
| Brem.-Besigh. Oel | 70,— | 70,— |
| Cement Heidelb. | 172,5 | 177,0 |
| Cement Karlstadt | 143,0 | 143,0 |
| [illegible] | 60,— | —,— |
| [illegible] | —,— | —,— |
| Daimler Motor | 101,5 | 104,0 |
| D. Gold- u. S.-Anst. | 17,70 | 175,0 |
| Dyckerh. & Widm. | 75,25 | 76,50 |
| Dingler Zweibrück. | —,— | —,— |
| Dürkoppwerk | 82,— | —,— |
| Düsseld. [illegible] | 45,— | 44,— |
| Eisen Kaiserslaut. | 58,50 | 60,— |
| †Elektr. Licht u. Kr. | 150,0 | 153,0 |
| Fh. Bad. Wolle | 53,50 | 55,— |
| [illegible] Frankfurt + | 0,380 | 0,370 |
| Email. St. Ullrich | —,— | —,— |

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Enzinger-Union | 92,— | —,— |
| Eßling. Spinn. + | 265,0 | 265,0 |
| Faber, Joh. Blei | 103,0 | 103,0 |
| Farbwerk Mühlh. | —,— | —,— |
| †J. G. Farbenind. | 313,5 | 318,2 |
| Fahr Gebr. Pirm. | 44,— | 44,— |
| †Felt. Guill. Carls | 153,0 | 154,0 |
| Frankf. Zellst. | 89,25 | 87,— |
| Frankf. Pok. & Wit. | 73,— | 72,— |
| Fuchswaggon + | 0,465 | 0,461 |
| Goldschmidt Th. | 136,1 | 136,0 |
| Gritzner M. Durl. | 118,0 | 116,0 |
| [illegible] Mhm. | —,— | —,— |
| Grün. Bilfinger | 132,5 | 140,0 |
| Haid & Neu, Akt. + | 43,— | 43,— |
| Hammersen | 110,0 | —,— |
| Hilpert Armaturf. | 64,— | 63,— |
| Hirsch Kupf. u. Mes. | 112,0 | 110,0 |
| Hoch- und Tiefbau | 103,5 | 103,0 |
| Holzmann, Phil. | 152,0 | 162,0 |
| Holzverkohl.-Ind. | 62,— | 74,— |
| Junghans Gebr. | —,— | —,— |
| Kammg. Kaiserl. | 140,0 | 142,0 |
| Karlsruher Masch. | 43,— | 43,— |
| Kemp. Stettin | —,— | —,— |
| Klein, Sch. & Becker | 96,— | —,— |
| Knorr, Heilbronn | 151,0 | 154,0 |
| Konserven Braun | 54,50 | 55,— |
| Krauß & Co., Lok. | —,— | —,— |
| †Lahmeyer & Co. | 132,0 | 131,5 |
| Lech Augsburg | 112,0 | 113,0 |
| Lederwerk Rothe | 43,— | 45,— |
| Ludwigsh. Walzm. | 107,5 | 107,5 |
| Lux. Maschinen | 39,— | —,— |
| [illegible] Industrie | 37,— | 36,50 |
| Motorenfabr. [illegible] | 108,5 | 108,6 |
| [illegible] Mühle | 122,2 | 122,0 |
| [illegible] Söhne | —,— | —,— |
| Motoren Deutz | —,— | —,— |
| [illegible] Oberurs. | 64,— | 64,— |
| [illegible] Fahrzg. | 174,7 | 166,0 |
| [illegible] Spier | 63,— | 33,— |
| Peter Union Frkf. | 118,5 | 118,0 |
| Pf. Nähm. Kayser | 54,85 | 54,— |
| Philipps A.-G. Frkf. | 45,— | 45,— |
| Porzellan Wessel | —,— | —,— |
| Rein Gebb & Sch. | 106,0 | 105,0 |
| Rheinmetall | —,— | —,— |
| Rheinelektr. [illegible] | 143,0 | 143,0 |
| Rh. Masch. [illegible] | 53,— | 53,— |

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Rhenania Aachen | 75,— | 74,— |
| Riebeck Montan | 172,2 | 175,0 |
| [illegible] Darmst. | —,— | —,— |
| †Rütgerswerke | 130,5 | 131,5 |
| Schinck & C. Hbg. | —,— | —,— |
| Schnellpr. Frankf. | 81,— | 81,— |
| Schramm Lackf. | 80,— | —,— |
| †Schuckert, Nrbg. | 155,0 | 156,5 |
| Schuhfabrik Herz | 64,40 | 63,— |
| Seilindustr. Wolff | 73,— | 69,40 |
| †Siemens & Halske | 198,0 | 196,0 |
| Südd. Draht + | —,— | —,— |
| S. Dtsch. St. Ingbert | —,— | —,— |
| Tricotw. Besigh. + | —,— | —,— |
| Uhrenfabr. Furtw. | —,— | —,— |
| Ver. deutsch. Oelf. | 71,25 | 72,50 |
| V. f. ch. Ind. Mainz | 68,50 | 67,75 |
| Ver. Ultramarinf. | 160,0 | —,— |
| Ver. Zellst. Berlin | 118,0 | 119,5 |
| Vogtl. Masch. St. | —,— | 86,— |
| Voigt & Haeff. St. | 116,5 | 117,0 |
| [illegible] Seil u. K. | 64,75 | 62,50 |
| Wayß & Freytag | 136,0 | 140,0 |
| Zellst. Waldhof St. | 223,0 | 224,0 |
| †Zucker. B. Wag. | 123,0 | 124,5 |
| Zucker. Frankenth. | 99,— | 99,25 |
| Zucker. Heilbronn | 123,5 | 124,0 |
| Zucker. Offstein | 158,0 | 159,5 |
| Zucker. Rheingau | 122,5 | 124,0 |
| Zucker. Stuttgart | 123,0 | 124,0 |
| **Freiverkehrs-Kurse.** | | |
| Benz | —,— | —,— |
| Elberfeld. Kupfer | —,— | —,— |
| Entreprises | —,— | —,— |
| [illegible] | 127,8 | 131,5 |
| Rastatter Waggon | —,— | —,— |
| Ufa | —,— | —,— |
| Rhm. Kohlenanl. | —,— | —,— |
| **Festverzinsliche Werte.** | | |
| 4½% Mhm. v. 1914 | —,— | —,— |
| 3½% „ 1902 | —,— | —,— |
| 4½% „ 1904/5 | —,— | —,— |
| 5% Dt. Reichsanl. | 0,765 | 0,767 |
| 4% do. unf. 6. 1925 | —,— | —,— |
| 3% D. Reichsanl. | 0,735 | 0,725 |

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| 5% D. Reichsanl. | 0,810 | 0,820 |
| 4½% 6% R.-Sch. | —,— | —,— |
| 4% D. Schutzg. 08 | 16,— | 16,45 |
| 4% D. Schutzg. 14 | 15,— | 16,45 |
| Sparprämie 1919 | —,— | —,— |
| 5% Pr. Schatzanw. | —,— | —,— |
| 4% do. do. | —,— | —,— |
| 4% Preuß. Konf. | 0,725 | 0,725 |
| 3½% „ | 0,735 | 0,785 |
| 3% „ | 0,790 | —,— |
| 4% Bad. Anl. v. 1919 | —,— | —,— |
| 3½% do. abgest. | —,— | —,— |
| 3% do. von 1896 | —,— | —,— |
| 4% Bayr. Eis.-Anl. | —,— | 0,725 |
| 3½% do. | —,— | 0,725 |
| 3% do. | —,— | —,— |
| 4% Bay. Pf. D. B. | 1,45 | 1,45 |
| 3½% do. | 1,30 | 1,50 |
| 4% Hess. v. 99 u. 06 | 0,710 | 0,700 |
| 3½% „ abgest. | —,— | —,— |
| 3% „ | —,— | —,— |
| 4% Sächs. St.-A. 19 | —,— | —,— |
| 4% Württ. v. 1915 | 0,700 | 0,705 |

### Berliner Börse vom 2. Dezember

**Bank-Aktien.**

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Bank f. el. Werte | 150,0 | 150,0 |
| Barmer Bankver. | 141,0 | 143,2 |
| †Berl. Handelsg. | 266,0 | 267,0 |
| †Com. u. Privatb. | 186,0 | 190,7 |
| †Darmst. u. Nat.-B. | 253,0 | 254,0 |
| †Deutsche Bank | 173,0 | 183,0 |
| †Dt. Ueberfee Bk. | 130,0 | 119,2 |
| †Disc.-Commandit | 169,1 | 173,2 |
| †Dresdner Bank | 157,0 | 160,0 |
| †Mitteld. Kredb. | 143,5 | 145,0 |
| Reichsbank | 158,2 | 158,5 |
| Rhein. Creditbank | 137,0 | 137,0 |
| Süddeutsch. Disc. | 156,0 | 157,0 |
| **Transport-Aktien.** | | |
| Schantungbahn | 15,40 | 15,15 |
| Allg. Lok. u. Str. | 178,0 | 178,5 |
| Südd. Eisenbahn | 135,2 | 135,1 |
| Baltimore | 109,5 | 104,2 |
| †Deutsch-Austral. | 173,5 | 176,0 |
| †Hapag | 174,2 | 177,5 |
| †H.-Südamerika | 184,1 | 185,7 |
| †Hansa D'schiff | 252,0 | 256,0 |
| †Norddtsch. Lloyd | 168,2 | 169,8 |
| Roland-Linie | —,— | —,— |
| Vereinigt. Elbeschiff | 81,25 | 88,— |
| **Industrie-Aktien.** | | |
| Akkumulatoren | 141,7 | —,— |
| Adler & Oppenh. | 119,0 | 117,5 |
| [illegible] | 109,8 | 180,0 |
| A.-G. f. Verkehrsw. | 158,5 | 158,5 |
| Alexanderwerk | 89,50 | 87,— |

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| †Allg. Elektr.-Ges. | 156,6 | 158,2 |
| Anglo-Ct. Guano | 107,0 | 109,0 |
| Anhalt. Kohlen + | 91,75 | —,— |
| Annener Gußstahl | 37,50 | 31,21 |
| Aschaffbg. Zellst. | 141,7 | 148,5 |
| Augsb.-Nb. Masch. | 124,0 | 132,5 |
| Balcke Maschin. | —,— | —,— |
| Bamag-Meguin | 53,25 | 53,50 |
| J. P. Bemberg | 295,0 | 318,0 |
| †Bergmann Elk. | 151,8 | 155,5 |
| Berl.-Gub. Hut | 284,0 | 285,0 |
| †Berl. Karlsr. Ind. | 101,0 | 101,5 |
| †Berlin. Masch. | 113,0 | 120,5 |
| Berzelius Bergw. | —,— | —,— |
| Bing Nürnberg | 46,— | 46,13 |
| Bismarckhütte | —,— | —,— |
| †Bochum. Gußst. | 168,7 | 171,0 |
| Gebr. Böhler & Co. | —,— | —,— |
| Braunk. u. Brikets | 101,0 | 102,0 |
| Br.-Besigh. Oel | 70,— | 72,— |
| Bremer Vulkan | 113,0 | 114,7 |
| Buderus Eisenw. | 107,8 | 110,0 |
| Chem. Heyden | 130,5 | 130,0 |
| Chem. Gelsenk. | 98,25 | 100,0 |
| Chem. Albert | 151,0 | 150,2 |
| Concord. Spinnerei | 136,0 | 106,7 |
| †Daimler Benz | 111,2 | 102,7 |
| †Dessauer Gas | 164,0 | 166,5 |
| †Dtsch.-Luxemb. | 168,0 | 170,5 |
| D. Eisenh.-Signal | 103,0 | 100,0 |
| †Deutsche Erdöl | 173,0 | 173,5 |
| Deutsch. Gußstahl | 121,0 | 121,0 |
| Deutsche Kabelw. | 115,0 | 114,7 |

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Deutsche Kali | 117,0 | 118,7 |
| †Deutsche Masch. | 113,0 | 114,7 |
| Deutsche Steinzg. | 160,0 | —,— |
| Deutsche Wollw. | 66,— | 66,50 |
| Deutsch. Eisenh. | 88,— | 88,— |
| Donnersmarckh. | 130,0 | 125,0 |
| Düener Metall | 92,25 | 95,— |
| Dürkoppwerke | 82,— | 82,— |
| Dynamit Nobel | 152,7 | 152,7 |
| Elberfeld. Kupfer | —,— | —,— |
| Elektr. Lieferung | 148,5 | 151,0 |
| †Elkt. Licht u. Kr. | 150,0 | 153,7 |
| Emaille Ullrich | 57,— | 60,— |
| Enzinger-Union | 91,— | 91,— |
| Eschw. Bergwerk | 175,6 | 176,0 |
| †J. G. Farbenind. | 313,0 | 318,5 |
| Feldmühle Papier | 156,0 | 153,5 |
| Felten & Guill. | 149,0 | 153,0 |
| R. Frister | 91,— | 93,— |
| Fuchs Waggon | 0,560 | 0,550 |
| Gaggenau [illegible] | 56,50 | 57,25 |
| Gebhard Textil | 96,75 | 97,25 |
| †Gelsenk. Bergw. | 170,0 | 172,0 |
| Gelsenk. Gußstahl | 25,25 | 26,— |
| Genschow & Co. | 82,— | 80,— |
| German. Portl.-Z. | 150,0 | 173,0 |
| Gerresheim Glas | 140,0 | 140,0 |
| †Ges. f. elkt. Unter. | 167,5 | 172,7 |
| Gebr. Goedhardt | 148,0 | 148,2 |
| Goldschmidt Th. | 136,5 | 137,0 |
| Goerz C. P. | 35,— | 35,50 |
| Gothaer Waggon | 21,71 | 21,83 |
| Gritzner Maschin. | 115,0 | 118,5 |

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| [illegible] Mhm. 4% | —,— | —,— |
| Gebr. Großmann | 68,— | 63,50 |
| Grün & Bilfinger | 133,5 | 141,5 |
| Gruschwitz Textil | 80,— | 83,— |
| Hackethal Draht | 81,75 | 83,— |
| Hallesche Masch. | 157,2 | 159,7 |
| Hammersen Spinn. | 119,0 | 121,0 |
| Hannov. M. Egest. | 109,0 | 110,0 |
| Hann. Waggon | 65,— | 64,— |
| Hansa Lloyd | 74,— | 74,50 |
| Hbg.-Wien Gum. | —,— | —,— |
| Harkort Bergwerk | 61,— | 61,— |
| Harpen. Bergbau | 183,0 | 185,1 |
| Hartmann Masch. | 47,75 | 45,75 |
| Hedwigshütte | 163,5 | 163,0 |
| Hilpert Masch. | 82,75 | 83,25 |
| Hindr. & Aufferm. | 65,50 | 66,50 |
| †Hirsch Kupfer | 111,1 | 110,0 |
| †Höchster [illegible] | 108,7 | 108,7 |
| †Hoesch Eis. u. St. | 159,7 | 162,0 |
| †Hohenlohe-Werk. | 23,65 | 24,— |
| Phil. Holzmann | 153,0 | 152,0 |
| Horchwerke | 117,0 | 110,0 |
| †Humboldt Masch. | 57,— | 57,— |
| †Ilse Bergbau | 250,2 | 252,0 |
| Gebr. Jübel & Co. | 136,0 | 136,0 |
| Gebr. Junghans | 103,2 | 104,1 |
| Kahla Porzellan | 96,— | 97,— |
| Kaliw. Aschersl. | 141,0 | 143,0 |
| Karlsr. Maschin. | 43,— | 43,— |
| Kattowitz. Berg | —,— | —,— |
| C. M. Kemp. | —,— | —,— |
| Klöcknerwerke | 148,5 | 150,2 |
| C. H. Knorr | —,— | 150,2 |
| Kolm. & Jourdan | 79,75 | 80,— |
| Köln Rottweiler | 157,0 | 158,8 |
| Gebr. Körting | 106,0 | 108,0 |
| Kostheimer Cell. | —,— | 87,— |
| Kyffhäuser-Hütte | 88,— | 89,50 |
| Lahmeyer & Co. | 128,5 | 131,8 |
| Laurahütte | 74,50 | 75,— |
| Linde's Eismasch. | 180,0 | 184,5 |
| Lindenberg | 68,50 | 68,50 |
| †Carl Lindström | 190,2 | 190,0 |
| Lingel Schuhfabr. | 78,— | —,— |
| Linke & Hofm. | 78,75 | 80,— |
| Ludw. Loewe & Co. | 218,0 | 221,5 |
| C. Lorenz | 114,7 | 117,0 |
| Lothr. Portl.-Cem. | —,— | —,— |
| Magirus A.-G. | 81,— | 82,— |
| †Mannesmann | 185,3 | 185,2 |
| †Mansfeld. Akt. | 136,6 | 132,5 |
| Mech. Web. Lind. | 180,7 | 182,0 |
| Mix & Genest | 133,2 | 135,0 |
| Motoren Deutz | 71,— | 71,— |
| Motorenf. Mannh. | 50,— | 40,— |
| Mühlheim Berg | 145,5 | 148,0 |
| Neckar. Fahrzg. | 104,5 | 104,0 |
| †Nordd. Wollk. | 154,1 | 156,5 |

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| †Oberschl. E.-Bed. | —,— | —,— |
| †Oberschl. Eisen | 109,0 | 109,7 |
| †Oberschl. Kokw. | 140,0 | 141,7 |
| Orenst. & Koppel | 135,0 | 139,3 |
| †Phönix Bergb. | 125,2 | 126,7 |
| †Rathgeb. Wagg. | 72,25 | —,— |
| Reisholz Papier | 203,0 | 204,0 |
| †Rhein. Braunkhl. | 282,5 | 283,5 |
| Rhein. Chamotte | 79,25 | 73,— |
| Rhein. Elektrizität | 143,0 | 143,5 |
| Rhein. [illegible] | 53,50 | 53,50 |
| †Rheinstahl | 108,1 | 108,0 |
| †Rhenania Chem. | 73,— | 71,50 |
| Riebeck Hütten | 13,65 | 14,— |
| Rositzer Braunk. | 125,7 | 128,6 |
| Rositzer Zucker | 82,35 | 80,25 |
| †Rütgerswerke | 130,2 | 133,0 |
| Sachsenwerk | 109,5 | 110,5 |
| †Salzdetfurth | 172,5 | 174,7 |
| Sarotti | 150,0 | 152,0 |
| Scheidemandel | 34,— | 35,25 |
| †Schubert & Salz. | 228,2 | —,— |
| †Schuckert & Co. | 153,8 | 156,5 |
| Siem. & Halske | 191,5 | 194,7 |
| Simon [illegible] | 70,— | 70,— |
| Stettiner Vulkan | 78,25 | 77,50 |
| Stoehr Kammgarn | 180,0 | 182,7 |
| Stoewer Nähm. | 90,— | 91,— |
| Südd. Immobil. | 73,50 | 74,50 |
| Teichgräber | —,— | —,— |
| Teleph. Berliner | 92,25 | 93,50 |
| Thoerl Oelfabrik + | 96,75 | 92,25 |
| Unionwerke Masch. | —,— | —,— |
| Ver. B. Frft. Gum. | 90,— | 91,— |
| Ver. Chem. Charl. | 150,0 | 154,0 |
| B. Dtsch. Nickelw. | 164,0 | 165,0 |
| †Glanzstoff Elbf. | 525,0 | 530,0 |
| [illegible] | 90,— | 94,— |
| Ver. Stahlwerke | 140,0 | 143,5 |
| [illegible] | 218,0 | 219,5 |
| Ver. Ultramarinf. | 190,0 | 190,1 |
| Vogtländ. Masch. | 88,— | 90,— |
| Wanderer-Werke | 184,5 | 188,0 |
| Weser Akt.-Ges. | —,— | 79,— |
| †Westereg. Alkal. | 151,5 | 152,0 |
| Wicking Zement | 136,5 | 139,0 |
| [illegible] | —,— | 100,0 |
| [illegible] | 106,0 | 107,5 |
| Wittener Gußstahl | 63,50 | 65,50 |
| Wolf Buckau | 63,25 | 64,— |
| Zellstoff Verein | 117,0 | 116,5 |
| Zellstoff Waldhof | 222,0 | 222,5 |
| **Freiverkehrs-Kurse.** | | |
| Adler Kali | —,— | —,— |
| [illegible] | —,— | —,— |
| Berg-Weiler | 100,0 | 100,0 |
| Deutsche Petrol. | 80,— | 78,90 |
| Diamand | 24,75 | 24,25 |

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Heldburg | 70,— | [illegible] |
| Hochfrequenz | —,— | [illegible] |
| Krügershall Hann. | 126,0 | [illegible] |
| Petersb. Int. | 5,80 | [illegible] |
| Ronnenberg | 83,— | 81,— |
| [illegible] | 7,60 | [illegible] |
| Sichel & Co. | 5,— | [illegible] |
| Slomann Salpeter | 115,3 | [illegible] |
| [illegible] Phosphat | 104,0 | [illegible] |
| Ufa | 43,50 | [illegible] |
| **a) Reichs- u. Staatspap.** | | |
| Goldanleihe | 98,— | [illegible] |
| Dollarschätze | —,— | [illegible] |
| Reichsschatz. IV/V | [illegible] | [illegible] |
| „ VI/X | [illegible] | [illegible] |
| „ 1924er | [illegible] | [illegible] |
| 5% D. Reichsanl. | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ | [illegible] | [illegible] |
| 3½%, 3% D. Reichsanl. | [illegible] | [illegible] |
| 4% Preuß. Konsol. | [illegible] | [illegible] |
| 3½% „ | [illegible] | [illegible] |
| 3% „ | [illegible] | [illegible] |
| 4% Bayer. Anl. | [illegible] | [illegible] |
| 3½% Bayer. Anl. | [illegible] | [illegible] |
| 5% W. Kohlenanl. | [illegible] | [illegible] |
| 5% Prß. Kaliwl. | [illegible] | [illegible] |
| Roggenwert | [illegible] | [illegible] |
| 5% Roggenrentb. | [illegible] | [illegible] |
| 5% Sächs. Braunk. | 7,25 | [illegible] |
| Badisch. Rogg. | [illegible] | [illegible] |
| **b) Ausl. Rentenwerte.** | | |
| 5% Mexikaner | [illegible] | [illegible] |
| 4½% Oest. Schatzsch. | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ Goldrente | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ Kron. R. | [illegible] | [illegible] |
| 4½% „ Silberrente | [illegible] | [illegible] |
| 4½% „ Papierrente | [illegible] | [illegible] |
| 4% Türk. Bd. Anl. | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ Bagd. Anl. I | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ „ II | [illegible] | [illegible] |
| 4% Türk. unif. Anl. | [illegible] | [illegible] |
| 4½% „ Anleih. 1903 | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ 400 Fr.-Lose | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ Zoll. Oblig. 1911 | [illegible] | [illegible] |
| 4½% „ „ 1914 | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ Goldrente | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ Kronen | [illegible] | [illegible] |
| 5% [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| 4% [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| 4% [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| 2,60% [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| 2,60% „ neue Pr. | [illegible] | [illegible] |
| 5% „ Obligat. | [illegible] | [illegible] |
| 4½% Anat. Ser. I | [illegible] | [illegible] |
| 4½% „ „ II | [illegible] | [illegible] |
| 4½% „ „ III | [illegible] | [illegible] |
| 5% Tehuantepec | [illegible] | [illegible] |

MARCHIVUM

Mein lieber Mann, Vater und Großvater, Herr

## Emanuel Reinmann

Veteran von 1866, 1870 und 1871

ist gestern nach längerem Leiden gestorben.

Mannheim (K 2, 8, III.), Hamburg, Deitweiler, den 2. Dezember 1926. *5786

**Frau Anna Reinmann geb. Mann nebst Kinder.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Dezember vormittags 1½ Uhr vom israelitischen Friedhof aus statt.

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, Fräulein

## Maria Hüther

Mannheim (C 1, 7), 2. Dezember 1926.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

**Frau Helene Wertz** geb. Hüther

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2½ Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. *5845

Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

---

---

## Spiel-Waren

**Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Metall-Baukasten, Kinos,** in großer Auswahl. **Geschenkartikel** wie **Nachtschlempen, Bügeleisen, Kaffee- und Teemaschinen** sehr preiswert. *5843

**Jäger, D 3. 4 u. E 2. 16**

---

**Ingenieurschule**
Technikum Altenburg-Th.
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau · Automobilbau · Elektrotechnik
Prospekte Verzeichnis im Stadt Casino Prager auf Wunsch.
Em124

---

## Kauf-Gesuche

**Haus mit Kolonialwarengeschäft**
zu kaufen gesucht gegen eine Anzahlung von 20 Mille. Angeb. m. Umsatzangaben erbittet: **Julius Wolff** (R. D. M.), Immobilien, **Mannheim, O 7, 22, Telephon 9826.**
Ga 268

---

## Vermischtes

**I. Schneiderin**
empfiehlt sich im Anfert. sämtl. Damengarderobe in u. außer dem Hause. Gefl. Ang. unt. R R 22 an die Geschäftsst. *5794

---

Welche Firma a. Platze gibt z. Wiederverkauf

**Sprechmaschinen**

und Platten in Kommission ab? Ang. unt. L R 42 an die Geschäftsst. Empfehle mich in Anfertigung sämtl. *5800

---

Damen- u. Kindergarderobe nach Maß. Fr. G. Holländer, Damenschneidermeisterin, Waldhof, Kornstraße 3.

---

## Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Montag, den 6. Dezember 1926, vorm. 10 Uhr verkaufen wir im Verwaltungsgebäude K 7 2. Obergeschoß, Zimmer 311 das Düngergebnis von 30 Pferden vom Fuhrhof für die Zeit vom 7. Dezember 1926 bis einschließl. 2. Jan. 1927 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung.

Fuhrverwaltung. 26

---

## Brauerei-Schwartz-Storchen

**Aktiengesellschaft in Speyer am Rhein.**

Die diesjährige 41. ordentliche Generalversammlung findet am Donnerstag, den 6. Januar 1927, nachm. 4½ Uhr, im Sitzungszimmer, Obere Langgasse Nr. 7, in Speyer statt.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage des Geschäfts- und Prüfungsberichts.
2. Vorlage der Bilanz auf 30. September 1926 nebst Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
5. Aufsichtsratswahl.
6. Statuten-Änderung: § 23 Abs. 1 betr. Hinterlegungsstellen für die Aktien.

Die Herren Aktionäre werden hierzu höfl. eingeladen und gebeten, ihre Aktien (ohne Gewinnanteilschein) gemäß § 23 der Satzungen bis längstens 2. Januar 1927

in Frankfurt a. M. bei Herren Bass & Herz,
in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank sowie deren sämtlichen Filialen,
in Speyer bei der Filiale der Rheinischen Creditbank,
bei der Speyerer Volksbank oder an der Kasse der Gesellschaft

zu hinterlegen, wogegen die Eintrittskarten verabfolgt werden.

Die Hinterlegung kann auch bei einem Notar erfolgen. Em128

Speyer a. Rh., den 1. Dezember 1926.

**Der Aufsichtsrat:**
**C. Schweickert,** Geh. Justizrat
Vorsitzender.

---

## Stillende Mütter

sollen als Kräftigungsmittel das altberühmte Köstritzer Schwarzbier trinken. Die Milchabsonderung der stillenden Frau wird dadurch für längere Zeit auf der Höhe erhalten und steigert diese ganz beträchtlich. Infolge seines herben, vollwürzigen Geschmackes wird es im Gegensatz zu den süßen Malzbieren auch auf die Dauer gern getrunken.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei Karl Rüger, Biergroßhandlung, Mannheim, Seckenheimerstr. 27, Fernsprecher 26146 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

---

Das neuste Werk von

## Arthur Schnitzler

beginnt heute in der Berliner

## Illustrirten

Es heißt: „Spiel im Morgengrauen" und erzählt die Geschichte eines jungen Offiziers, der sich für einen verschuldeten Kameraden an den Spieltisch setzt. Sie ist geladen mit stärksten Spannungen und der berückenden Stimmung einer einzigen tollen Nacht.

*Kaufen Sie heute die „Berliner Illustrirte"!*

---

## Vermietungen

**3 große, helle Büro-Räume**
ev. mit 2 Souterrainräumen als Lager per 1. Januar zu vermiet. Gefl. Angebote unter R P 25 a. d. Geschäftsstelle bis. Bl. B5688

**Souterrain-Raum**
als Lager geeignet, trocken, hell, mittelgr., zu vermieten. *5704
**B 2. 10a, 3. Stock.**

**1 schön möbl. Zimmer**
separ., an berufstät. Dame oder Herrn für 30 ℳ sof. od. spät. zu vermiet. Angeb. unt. J J 89 an die Geschäft. *5705

**Gut möbl. Zimmer**
sof. zu vermiet. (Nähe K 5), Grabenstraße 24, 3. Stock links. B5675

**Schön möbl. Zimmer**
Nähe Bahnhof u. Rheinbrücke, sof. zu vermiet. M 5, 3, 4. Stock rechts. *5811

**E 2, 14, 4. St.**
gut möbl. Zimmer zu vermieten. *5715

Schön möbliertes **Zimmer**
mit guter Pension zu vermiet. K 1, 10, 2 Tr. B5684

**Gut möbl. Zimmer**
3 Min. vom Bahnhof, sof. zu vermiet. B5693
**Juno, Kepplerstr. 31.**

Schön möbl. Zimmer m. elektr. Licht, Kochgelegenheit, sof. zu vermieten. (Telephon). N 3, 11, 4. Stock bei **Arnold,** (Kunststraße.) *5822

**Einfach. Zimmer**
m. 2 Bett. sof. zu vm. Draisstr. 14, 2. Stock. B5644

Schön möbl. Zimmer m. el. Licht u. Mittagtisch sofort zu vermiet. S 6, 20, 1 Tr. links, Tennisplatz. B5653

## Vermischtes

**Reparaturen**
von
**Uhren**
**Gold- u. Silberwaren**
werden abgeh. u. prompt und billig ausgeführt. Ebenso Neulieferungen Posit. od. Anruf 31 442
**Sosnowski,**
Herzogenriedstraße 13, früher E 2, 1—3 B5680

**Tausche**
meine erstklass. Nähmaschinen-Anlage (best. Fabrik.) geg. gebr. führerscheinfreies Leichtmotorrad. Ang. unt. C W 51 an die Geschäftsst. *5818

## Unterricht

**Englisch-Spanisch**
für Ausland. in kürz. Zeit. Fortgesetzt glänz. Anerkennungsschreib. meiner Schüler aus
**Nord- u. Südamerika**
Schimperstr. 18, 4. St. B5642

## Heirat

Heiraten vermittelt Frau Schmuck, T 1, 3.

**Ernstgemeint!**
Das schönste Weihnachtsfest ist ein glückl. zufr. Paar unter dem Weihnachtsbaume. Bin v. gut, vollschl. Figur, mittelgr., tücht. Hausfrau, lebensfroh, im Besitze einer gut eingerichtet. 7 Zimmer-Wohng. Mein Wunsch wäre, einen charakterf. Mann kenn. zu lern., am liebst. bess. Beamt. od. Lehrer, auch Wwr. m. 1 Kind, i. d. 40 J., zwecks bald. Heirat. Gefl. Zuschr. erb. unt. L T 24 an die Geschäft. *5797

Kaufmann evgl. mit Barvermögen, wünscht Bekanntschaft od. älteres Fräul. ohne Anhang, nicht unt. 48 J. mit Wohnung kennen zu lernen zwecks *5817
**HEIRAT.**
Darf auch eine schuldlos geschiedene Frau sein. Gefl. Zuschr. u. L D 28 an die Geschäft. *5817

---

L·MAYER
HEIDELBERG
16 ANLAGE 16

Für Bälle u. Konzerte
Ein Abendkleid
Von MAYER –

---

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG
das erfolgbringende NMZ Anzeigen-Blatt

---

MARCHIVUM

Offizielle

# Einladung!

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, alle Einwohner Mannheims, über 18 Jahre alt, ab heute zu einem köstlichen Erlebnis in die „Alhambra" einzuladen.

Es ist mir gelungen, neben anderen prominenten Filmgrößen

**Ossi Oswalda**

und

**Harry Liedtke**

zu verpflichten, ihren goldigen Humor gemeinsam einer Stunde des köstlichsten Frohsinns zu schenken.

Dieses humorsprühende, die Lachmuskeln kräftig in Bewegung setzende Erlebnis führt den Titel:

**Das Mädel auf der Schaukel**

und wird jedem Besucher noch lange Zeit in der angenehmsten Erinnerung bleiben. — —

Wir alle haben sicherlich schon einmal eine Stunde tollster Ausgelassenheit in fideler Gesellschaft verlebt, um die Sorgen des Alltags zu vergessen. Aber ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß die allverehrte Ossi Oswalda selten mit solch' knallenden Effekten und erheiternder Lebendigkeit gespielt hat, wie es hier in Gemeinschaft mit Harry Liedtke, dem Liebling der Damenwelt, der Fall ist. 3426

**Einführung in das köstliche Erlebnis:**

Herrn Hans v. Wengern, Rittergutsbesitzer auf Tyrow, hatte vor Jahren das Mißgeschick ereilt, daß ihm seine liebe Gattin durchgegangen war. Seitdem ist er auf das zarte Geschlecht nicht recht, sondern nur schlecht zu sprechen, so daß er auf seinem großen Gute und in seinem Hause nur unverheiratetes und unbeweibtes Gesinde und Personal duldet. Seine Verwandten möchten ihn nun gerne der holden Weiblichkeit zurückzugewinnen und unter die Haube bringen, damit er es nicht besser habe, als sie selbst.

Da kehrt die Cousine des Weiberfeindes, Trude v. Wengern, ein übermütiges Mädel, mit allen Errungenschaften unseres Bubikopf-Zeitalters erzogen, aus dem „Erziehungs-Institut" in Berlin WW zurück. Sie hat den verbissenen Vetter zwar gelegentlich gesehen, ist aber von ihm nie gesehen worden, und will nun versuchen, den Seelendoktor bei ihm zu spielen.

Grundgedanke: „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht."

Mit der „Einführung" setzt der Film und die für ihn extra zusammengestellte Musik ein, und jeder Besucher der „Alhambra" befindet sich im Genusse eines seiner köstlichsten Erlebnisse.

**Felix Basch**
**Filmregisseur.**

Letzte Vorst. 8.20 Uhr
Ossi Oswalda 9.— Uhr



Rest. „Merkur" Mittelstr. 22
Morgen Freitag Schlachtfest
Samstag u. Sonntag: Konzert
wozu höfl. einladet
*5819 Andreas Ebinger.

## Offene Stellen

Sofort gesucht
selbständiger 0540
**Gleiswaagen-Monteur**
**Schotthöfer**
Waagenfabrik. Ludwigshafen a. Rh.

**Tüchtiger Holzdreher**
für Modelle gesucht
Nur erstklassige Kraft kann berücksichtigt werden. Angeb. unt. M 882 an Rudolf Mosse, Mannheim. Em129

**Tüchtiges Fräulein**
im Zeitungswesen (Anzeigen und Expedition) bewandert, mit guter Schulbildung, zu baldigem Eintritt für Tageszeitung in Karlsruhe gesucht. 0534
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter O R 182 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Vermischtes

Kfm. beteiligt sich mit
**4000 Mk.**
still. od. tät. an seriös. Firma. Angebote unt. L K 40 an die Geschä. *5829

**Phonola**
schwarz pol., wie neu, m. 90 Notenrollen sehr billig verkäuflich.
C. Hauf, Klavierb., 3007 C 1. 14.

Zuverlässige tüchtige
**Friseuse**
nimmt mehrere Kunden außer dem Hause an. Gefl. Ang. unt. K X 28 an die Geschäft. *5802

**Sprechapparate**
Luxusausführungen, billigste Reklamepreise E. Müller, Karlsruhe, Kaiserallee 131. Ka258

**Herde u. Oefen**
werden billig *5828 repariert u. ausgemauert Herdschlosserei Minnig H 5. 10, Telephon 31 608.


# Endlich wirklich billige Preise!

Eine Fülle von reizenden Geschenkartikeln
zeigen wir in unseren Auslagen!

## Jedermann findet ein billiges Geschenk!

**Traubenspüler** Kristall .... 5.75
**Vasen** Bleikristall .......... 3.-
**Zerstäuber** Bleikristall ..... 2.-
**Römer** reich geschliffen Kristall .. 1.-
**Zuckerschälchen** Kristall ... 1.-
**Körbchen** reich geschliffen Bleikristall 4.75
**Bonbonieren** Bleikristall .. 5.90
**Kuchenteller** reich geschliffen, 27 cm ........ 10.50
**Schreibzeuge** echt Marmor, 2teilig ........ von 14.50 an

**Kaffeeservice** fein vernickelt . 6.75
**Kaffeeservice** schwere Qualität, Messing, vernickelt .... 18.-
**Rahmservice** fl. vernickelt .... 3.-
**Kekskasten** Fayence mit vernickeltem Deckel .. 3.-
**Rauchservice** rein Messing .. 3.-
**Cabaret** mit 5 Einsätzen, vernickelt 6.-
**Kaffee, Zucker, Kakao, Tee-Garnitur** ...... 6.75
**Rauchständer** rein Messing .. 3.-

**Schreibmappe** 40×30 ... 10.50
**Besuchstasche** Saffian .... 3.75
**Besuchstasche** sehr apart .. 7.50
**Aktenmappe** Vollrindled. m. Griff 6.50
**Schülermappe** Leder, extra groß 6.90
**Schulranzen** Leder ...... 6.90
**Damenkoffer**

| 48 cm | 45 cm | 42 cm | 39 cm |
|---|---|---|---|
| 12.- | 11.- | 10.- | 9.- |

**Koffer** Vollrindleder auf Rahmen, 60 cm ........ 36.-

# Behrend & Co. m. b. H.

O 7, 8 Heidelbergerstraße O 7, 8
Das größte Spezialhaus in Geschenkartikeln

Ca. 100 verschiedene Salonkronen und Zuglampen bitten wir sich in unseren Geschäftsräumen vorführen zu lassen. Montage kostenlos!


## Offene Stellen

**30—40000 M.** Em138
Jahresverdienst
**Allein-Vertretung**
großzüg. vornehmes Unternehmen, einzig dastehende Gewinnchancen bietend, ist für Baden und Württemberg
**sofort zu vergeben**
Nur organis. Herren mit 2—3000 Mk. Barkapital wollen Angeb. einreichen unt. F W 4329 an Rudolf Mosse, Mannheim.


Unsere bekannt gute Leib-, Bett- und Tischwäsche sind die beliebtesten Weihnachtsgeschenke

# Weidner & Weiß

Spezial Haus für Wäsche-Ausstattungen
N 2. 8 — Telephon 21179


**Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung**
(E 2, 4/5)
sucht geeignete Persönlichkeit als
**Parteisekretär**
Betrogene Rentner bevorzugt. Nur schriftliche Angebote werden berücksichtigt. *5788

**Mehrere Reisende**
für gutgehende Artikel der Elektrobranche, bei hoher Provision gesucht. Ang. unter L B 31 an die Geschäftsst. *5805

**Kontorist (in)**
mit guter Allgemeinbildg., schreibmaschinengewandt, per sof. gesucht. Näheres in der Geschäft. *5808

**Frau od. Fräulein**
findet Vertrauensposten bei Stellung v. M 2000 Barkaution, die sicher gestellt. Ang. u. L D 34 an die Geschäft. *5807

**Geschäftsführer**
zur Gründung einer G.m.b.H., m. 2—5000 M Einlage, für Engrosgeschäft tägl. Gebrauchsart. gesucht. Ang. unter K O 19 an die Geschäft. *5785

**Geübte Stickerin**
mit M 1500.— Interesseneinlage, sofort in Dauerstellung gesucht. Ang. unter L B 33 an die Geschäftsst. *5803

**Lehrmädchen**
f. Büro gesucht. *5824 Koch, Mhm.-Käfertal, Rüdesheimerstr. 41.

## Stellen-Gesuche

**Weihnachts-Aushilfe**
für Büro, Verkauf und Inventur. *5821 Kfm. geb. Geschäftsfrau, Wwe. mit langjähriger selbständiger Praxis, Ia Zeugnissen u. Referenzen, kalligr. Schrift, Kenntn. in Stenographie und Masch.-Schreiben, amerik. Buchführung, sowie aller kfm. Arbeiten empfiehlt sich in u. außer dem Hause, ganze u. halbe Tage oder vorübergehend. Unbedingte Vertrauensperf., Sicherheit. Eigene Schreibmaschine. Teleph. vorhand. Gefl. Angeb. unter L J 39 an die Geschäftsst.

**Kaufmann**
in Buchhaltg., Steuersachen, Korrespond. usw. erfahren, sucht stundenw. od. halbtags Beschäftig. Gefl. Ang. unt. K P 29 an die Geschäft. B5692

**Herrschafts-Chauffeur**
verh., gel. Schlosser, mit allen Reparaturen vertraut, sucht anderw. Stellung, per sofort od. später. Gefl. Ang. unter K D 26 an die Geschäft. ds. Blattes. B5590

Vertrauenswürdiger junger Kaufmann sucht Stellung als
**Einkassierer**
bei größ. Abzahlungsfirma od. ähnl. Betr. Angebote unt. L O 43 an die Geschäft. *5840

Fräul. a. g. Fam., 24 J. alt, bish. im väterlichen Büro (Lederfabr.) tätig (Stenograph., Maschinenschr., Sprachkenntn.) wünscht sich bei bescheid. Anfangsgeh. baldmögl. zu verändern. Gefl. Angebote unt. J D 83 an d. Geschäftsst. B5673

## Verkäufe

**Bergstraße.**
Möbl. Villa, la. Zust., 7 Zimm. usw., in Luftkurort a. d. B., Bahnstation Nähe Darmstadt, sof. sehr preisw. zu verkaufen u. beziehbar, möbl. Landhaus, la. Zustand, 5 Zimmer usw., darunt. 8 Betten, in Luftkurort a. d. B., Bahnstat. Nähe Bensheim a. d. B., sof. für nur 15 000 M/einschl. der neuen Möbeleinrichtn. zu verk. u. sof. beziehbar. Weiter off.: Hotels, Gastwirtschaften mit u. ohne Metzgereien, Villen, Land- u. Geschäftshäuser jed. Art, sof. beziehb., sehr bill. u. beschlagn.-frei. A. Ebert, Immobilien, R. D. M., Auerbach a. d. Bergstr., Tel. 487 Amt Bensheim. B5693

**Kronleuchter**
Bronze, elektr., preiswert zu verkauf. Anfragen unt. L L 41 an die Geschäftsst. *5839

## Verkäufe

**Indian-Bigchief**
mit Seitenwagen, nur 3000 km gelaufen, umständeh. für 2300 RM abzugeben. 5800

**Harley-Davidson**
850 ccm, fabrikneu, mit Licht und Boschhorn u. allen Schikan. für 1000 RM sofort zu verkaufen.
„Europa"
Auto-Reparaturen u. Handels-Ges., T 6. 16.

**Speisezimmer**
neuwertig, Eiche 180er Büfett mit Kredenz, Ausziehtisch, 6 schwere echte Rindlederst. weg. Anschaffung eines neuen Zim. aus Privat-Hand billig verkäuflich. Anzus. T 6. 2, 3. Stock. *5796

**Ein Grammophon**
la. Werk, mit 20 erstklass. Platten, wenig gespielt, billig zu verkaufen (nach 6 Uhr) bei J. Paul, S 3. 13, 3. Stock. *5837

**Radio-Apparat**
billig abzugeben.
*5810 Teleph. 27 088.

Weg. Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen: Elektromotoren 4 und 3 PS., Drehbänke, Transmiss.-Anlage, Riemenscheiben, Riemen u. sonstiges. *5819 Teleph. 27 088.

Mehrere
**Bürotische**
und Stühle billig zu verkaufen. Angeb. unter K R 18 an die Geschäftsstelle. *5783

Goldene *5825
**Damen-Armband-Uhr**
m. Ripsbd., la. Schw. Werk, f. neu, für 45 M zu verk. Lange Rötterstraße 26, part. rechts.

Guter schwarzer Stoff 3,80 Meter, für Anzug M 45.— zu verkaufen. Näheres Rosengartenstraße 34, part. links. *5787

**Bibliothek**
wissenschaftl. u. schöne Literatur enthaltend, ganz oder teilweise preisw. zu verkaufen. Angebote unt. K D 21 an die Geschäft. *5790

**Kellner-Frack**
f. neu, für mittl. Fig., preisw. zu verkaufen. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5781

**2 Wintermäntel**
schwarz, br. Maßarbeit für große starke Figur sowie
**Raglan**
für mittl. Figur, alles gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. *5780 H 1. 3, 2 Treppen.

Gut erhaltene
**Kleider**
für junge Mädchen zu verkaufen. *5783 Lamenstr. 7, 4. Stock.

2 br. Herren-
**Wintermäntel**
1 Raglan bill. zu verk. K 6. 22, 4. St. rechts. Anzusehen 1—2 Uhr. *5835

**Neuer Koffer**
preisw. zu verkaufen. Luisenring 45, 3. St. *5784

Mädchenfahrrad, sehr gut erhalten, zu 35 M abzugeben Dieffenwegstraße 4, Hth. part. *5723

Einige zurückgesetzte neue *5779
**Kinderwagen**
billig abzugeben.
Stange, P 2. 1.

Puppenwagen, Puppenküche, 1 groß. Kasperltheater billig zu verkaufen. *5775 Q 5. 12, 3. St.

**Kombinierter Gasherd**
sehr gut erhalt., billig zu verkauf. Anzusehen vorm. 10—12 Uhr
E 5. 12 bei Gernet. *5815

**Gebr. pol. Bettstelle**
m. Strohmatratze bill. abzugeben. *5820
Telephon 27 088.

Weihnachtsgeschenk. 2 sch. Damen-Brillantringe sow. Busennadel m. Brill. u. Perle umständeh. weit u. Wert zu verkauf. Ang. unt. L P 44 an die Geschft. *5842

6 Bände, neu
**Bilder aus deutscher Vergangenheit**
von Gust. Freytag zu 50 M zu verk. Lange-Rötterstr. 43, prt. lks. *5818

## Kauf-Gesuche

Suche in der Schwetzingerstadt ein
**Haus**
bei mäßig. Anzahlung zu kaufen. Angebote m. näh. Angaben erb. unter K K 15 an die Geschäftsstelle. *5776

**Krankenfahrstuhl**
zu kaufen gesucht. Ang. unter K H 13 an die Geschft. dss. Bl. *5768

Noch gut erhaltenes
**Motorrad**
2—3½ PS., gegen Barzahlung zu kauf. gesucht. Gefl. Ang. unt. K M 17 an die Geschft. B5686

**Spanische Wand**
4teilig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an L. Weiß, Kaiserring 24. *5791

**Guterhaltener Mantel**
zu kaufen gesucht. *5766 Ang. unter K G 12 an die Geschäftsst. *5766

## Miet-Gesuche

**Laden**
zw. P, Q, R sofort zu miet. ges. (ohne Wohnung). Ang. u. L M 42 an die Geschft. *5838

**3-4 Zimmer-Wohnung**
in guter Lage geg. Unkosten- und Umzugsvergütung gesucht. Angebote unt. L Q 45 an die Geschft. *5844

**Wohnungstausch.**
1 Zim. u. Küche (Stockhornstr.) geg. 2 Zimm. u. K. m. Badez., Nähe Stamitzstr., zu tausch. ges. Ang. unt. K U 25 an die Geschft. *5799

Gebild. Ehepaar (Jng.) mit 2jähr. Kind. sucht
**2-3 Zimmer-Wohnung**
zum 1. 1. oder später. Wohnber. vorh. Ausführl. Ang. erb. unter L F 36 an die Geschft. dss. Blattes. *5812

## Miet-Gesuche

**Laden**
in erster Geschäftslage, Heidelbergerstraße od. Lindenhof bevorzugt, von seriöser Firma gesucht. Angebote an Frau Göh, G 7, 41. *5806

**Ein Zimmer u. Küche**
gesucht. Hausarbeit od. Büro reinigen kann evtl. mit übernommen werden. Angebote unt. K J 14 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5773

**Leeres Zimmer**
evtl. Mansarde, in gut. Hause gesucht. Neckarstadt, Nähe Meßplatz. Ang. unter J B 1 an die Geschäftsst. *5732

Gesucht wird ein ganz gut möbl. heizb. Zimmer mit elektr. Licht, in ruh. Lage und gutem Hause, mit voller Pension von älterem Herrn in guter Stellung per sofort. Gefl. Angeb. mit Preisangabe unt. K J 11 an die Geschäftsst. *5763

Gut möbliertes
**Zimmer**
in zentraler Lage von Herrn per sofort gesucht. Angebote unter J K 30 an die Geschäftsstelle.

Bess. jg. Herr sucht per 1. Jan. separates
**gut möbl. Zimmer**
Nähe Paradeplatz. Angebote unt. L L 18 an die Geschäftsst.

Junger Herr sucht
**möbl. Zimmer**
in gutem Hause, möglichst Nähe Oststadt, sofort zu mieten. Angebote unter O C 183 an die Geschäftsstelle.

## Vermietungen

**Büro zu vermieten**
Prinz Wilhelmstraße 19, part., 57 Quadratm. 1. Obergeschoß 95 Quadratmeter, eventl. möbliert, Zentralheizung, elektr. Licht usw. Evtl. als Lager und Büro.
Zu erfragen beim Hausmeister.

**I. Etage-Geschäftsräume**
a. d. Planken nebst einigen Zimmern zum 1. Januar zu vermieten. Em120
Anfragen unt. K M 883 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Freiwerdende schöne
**4 Zimmerwohnung**
(Hochpart.), mit Bad nebst allem Zubehör im Stadtzentr., p. 15. Dez. geg. Dringl.-Karte zu vermieten. Ang. unter L G 37 an die Geschft. ds. Blattes. *5813

**Wohnung**
part., 2 l. große, 1 kl. Zimmer, große Küche, Bad usw., Kamm., Mansarde, Keller, abzugeb. Dringl.-Karte u. Umzugsverkst. nach auswärts, Uebernahme v. Sachen Bedingung.
Angeb. unt. F R 21 an die Geschft. A5685

Großes, helles
**möbliertes Zimmer**
mit 2 Betten an Ehepaar od. 2 Herren per 1. 12. 26 zu vermieten. Angebote unter G P 3 an die Geschft.

**1 gut möbl. Zimmer**
sofort zu vermiet.
S 6. 35, 1. rechts.

Zentrum!
P 1. 4, 2 Treppen
elegant möbl.
**Zimmer**
auf drei Wochen sofort zu vermieten.

## Vermischtes

**„Hanne-Therese"**
Entgegen Abmachung erwarte Sie Samstag. *5814

MARCHIVUM